

Pathol. spec.
1658

~~Medicin.~~ ~~286~~

Merkz. Num. 1033.

Kurzer aber doch
Gründlicher Ber-
richt / von dieser jetzt herumschleis-
chenden vnuß flechtenden Krankheit der
Rothen Kuhr / Auch mit Kurzer Andeu-
tung eines Febris malignæ Epidemias
lis, welches sich zugleich mite schen vnd
spüren leßt/ welcher Gestalt man
sich beydes

Præserviren vnuß Guriiren können/
Aufß Bitteen vnd Begehrn etlicher gutes
Freunde gestellet vnd verfertiget /

Durch

Joanneum Agricolam V.M. & P.Dact.
Poliatrum Francohusanum.

Anno

M. D C. XVI.



Gedruckt zu Erfurdt/bey Joha-
n Köhbock / von hafftig zum grünen Lö-
wen bey S. Gorgen.

In Verlegung Johannis Würckners/
Bibliopolæ Erfurtenus.

PRUDENTIA, VIR-
TVTE ET DOCTRINA
ornatissimis viris Dominis consulib⁹,
totiq; ordini senatorio Francohu-
sano, Dominis & fautoribus
suis hunc

TRACTATUM DE DYSENTERIA
& febri maligna

Dedicat & donat.

Joan. Agricola V. M.
& P. Doctor.



TRACTATVS
DE
DYSENTERIA.
CAPVT PRIMVM.

Proœmium.



Eweil der liebe God
sehiger Zeit allenthalben
mit seiner Straffe / vns-
serer Sünden wegen fast
vor allen Thüren an-
flopft / vnd vns mit der
schmerzlichen vnd gefährlichen Krank-
heit der Dysenteria sampt einem febri-
malignā heimsuchet / vnd wir es auch all-
hier befunden / auch ein ziemlicher Abgang
der vnsern spüren vnd erfahren / also ist
von vielen an mich gesuñen / etwas schrift-
liches vor meinem discessu hinder mir zu
verlassen / Solchem Begehrn nach / weil
es an sich selber billich / auch nothig / vnd
mich jederman zu dienen schuldig erkennen /
habe ich auff dißmal einen kurzen Discurs
vnd Beschreibung dieser beyder Krank-
heiten vor die Hand nemen wollen / darinn
& præservationem & curam flährlich

A ij anju

anzudeuten / damit ein jeder Haushalter /
der in der cyl feinen Medicum bey sich
haben kan / vnd auch seine Haushältereyen
recht vnd wol anwenden möge (vnd nichte
wie die alten Weiber / welche gewisse Arz-
neyen auch die Todten zu erwecken zu ha-
ben / vñd sich gifftig spren) einen Wegwei-
ser haben möge : War vnd am tage ist es /
daß offe viel Menschen durch unzeitige
administration , auch wol guter Mit-
tel vor der Zeit in das Gras beissen / vnd
den Würmern zur Speise werden / vnd
geschicht offe / daß ganze Städte vnd
Dörffer / auch wol ein ganzes Land also
Noth leiden müssen. Es kompe aber diese
Krankheit / vmb mehrer Nachrichtung
willen / bisweilen per se vor sich selbst al-
leine / bisweilen mit einem Fieber / welches
vor sich selber nicht böß / bisweilen mit ei-
nem febri malignā, epidemiali oder pe-
stilentiali , bisweilen kompe sie allein /
bald drauff folget ein Fieber / vnd macht
also einen Eingang vnd Vorbereitung zu
dem Tod / Wie Hippocrates lib.6. Aph.
3. saget / Et lib.2. Prædict. inquit: Dysen-
teriae siquidem cum febre invaserint,
aut

aut variis alvi egestionibus, aut cum
hepatis inflammatione, aut præcordij,
aut ventris: aut quæ dolorosæ fuerint,
aut cibos intercipiunt, sitimq; indu-
cunt, hæ omnes malæ sunt, & qui sanè
horum malorum plurima habuerit,
citissimè peribit. Moriūtur autem ex
hoc morbo maximè pueri quinque-
næ, & seniores adhuc, decennæ. Da-
von vnden in capite prognosticorum
weiter soll berichtet werden. Nun wollen
wir auch weiter zu der Beschreibung schrei-
ben / erstlich von der Dysenteriâ simplici
sedēn / darnach von den symptomatibus
vnd febri malignâ fürstlich Andeutung
chun.

CAPUT SECUNDUM. Von dieser Krankheit Be- schreibung.

Gewidt aber diese Krankheit von
den Griechen Δυσεντερία genennet/
vnd von dem Wörlein δύσις welches ei-
ne Beschwerung / vnd ἔντερον einen Darm
bedeutet / als lautet es zusammen ein Darm-
Beschwerig / daher es die Latini als Cel-
sus Tormina percolmetschet / die Eccliesie
A m abo

aber die Rothe Ruh. Es sind aber der roten Ruhren mancherley / als wenn per se deswässriges Blut / gleich rohem abgewaschenen Fleisch weg gehet / vnd dieses Compt von der Leber her / darumb es auch fluxus Hepaticus genennet wird. Zum andern / wann die Natur gleichsam mit Blut überschwemmt ist / vnd untersich mit Gewalt treiben muß / als offt geschicht bey den Plethorics, Volstüktigen/Müßigen / Innerlich verwundeten Leuten / Zem bey den Weibern / welche ihre richtige Monats Zeit nicht haben / vnd lang bey ihnen verhalten siegen / vnd wird genennet Profluviū ex toto wie Gal. in li. de diff. Sympt. cap. ult. & 6. de tuenda sanitate cap. 6. lehret. Die dritte Art ist / wenn das Gebluts nit ubrig viel / sondern scharff vnd corrosivisch / mit der Gall oder blic flavâ vel nigrâ vermischt / die Adern durchbeisset / daher besi das Blut notwendig fliessen muß / vnd gehet offt schwarz wie Sech / wie an den Melanchol. zu sehen / oder auch wol wenn die Hæmorrhoides sich eröffnen / von solchen vnd dergleichen Blutgängen wollen wir dißmal nicht handeln / sondern nur allein von dieser sezt gegen-

wertiger Ruhr / in welcher mit grossem
Schmerzen vnd Reissen Blut vnd Eiter
aufgeworffen wird/ admodum brevib⁹
intervallis, vnd wird von Galeno lib. 6.
Aph. Aph. 9. & lib. 5. de usu part. cap.
10. also beschrieben: Die Rothe Ruhr ist
nichts anders als ein Darmgeschwer/wel-
ches von scharffen vnd heissenden humo-
ribus herkommen/vnd abschewliche deje-
ctiones mit grossen Reissen vnd Wehetra-
gen verursachet: Theoph. Paracelsus lib.
1. Paragr. cap. 1. & 2. nennt diese Krank-
heit morbum dissolutum. Es hat aber
dieser morbus drey grad⁹ oder Stoffeln/
erstlich/ wenn durch den sedem mit gro-
sem Reissen vnd schleim / gleich als wen̄ eo
Roh were / mit vielse scharffen un̄ freßendz
humoribus, welche die Gedärme zu na-
gen vnd abstreissen/weg gehen / vnd diesen
ist gar leiche zu rächen / bisweilen geschickt
es auch / daß mit solchem rohigen schleim
viel kleiner Wärme wie Kessmaden aufge-
worfzen werden/wie ich denn solches an et-
lichen Personen insonderheit observirt/ wir
haben sich mit erschrecklichem reissen vnd
heissen erzeiget. Zum andern / wenn die

A iij Geißig

Frödigkeit der Gedärme abbereit abgerissen /
vnd mit Blut vermenget weg gehet / vnd
allda gehet die Gefahr an. Der dritte gra-
dus ist / vnd ad incrementum kommen /
als wann schon das Eicer mit abgeschab-
ten Stücken des Gedärms / die bisweilen
als Fähslein / bisweilen wie Linsen / wie
die Erfahrung bezeuget erscheinen / vnd
vielen bluten vnd vpholz Geruchs gehet /
vnd dieses ist die perfecta Dysenteria, ge-
fährlichste / davon in cap. prog. weiter sol
berichtet werden. Neben diesen dreyen
gradibus befinden sich noch drey Unter-
schied / welche auch wol sollen in acht ge-
nommen werden / denn an diesem gar viel
gelegen / wenn man die curam recht an-
greissen soll / davon auch gewisse prognos-
tica statuirt werden können: Die erste
differentia wird genommen à subiecto,
von dem Orth / da der morbus sit / vnd
seine Wohnung hat / vnd ist das Gedarm
(wie wol Paracelsus in frag. de Dissol.
morbis seinen radicem in dem Magen
suchet / vnd zwar gar recht / in welchen das
Geschwer / welches Gal. lib. de intern. c.
s. eine Darmwunde nennt / gezeugt wird.

Es

Es wird aber das Gedärni von den Anatomis getheilet / in intestinum superius & inferius, & tam tenuer quam eras-
sum, in diesen beyden wohnet nun der böse
Gast/davō drunten weiter / Es trüget sich
auch oft zu / daß in intestino recto oder
Mastdarm sich dergleichen befindet/vnnd
ja so viel schmerzen macht als das ander/
und wird von den Medicis genennet Te-
nesmus, zu deutsch das Arschlüsseln/vnd ist
mit der Dysenteria Geschwister Kind/vnnd
öfft derselben rechter Anfang / der Unter-
scheid dieser beyden ist ersichtlich das subje-
ctum , daß es allein in dem Mast- oder
Arshdarm ist/varnach materia & modus
egerendi , denn in diesem Arschlüsseln ist
stetiger zwang zu scheissen (ego voco li-
gonem ligonem) vnd man kan doch sel-
ten etwas fortbringen / wegen des innerli-
chen Geschwürs/welches von einer groben
vnd zehn materia seinen Anfang genom-
men/ vnd geht nur biswelen etwas von
Blut / vnd wenig durch den Stuhlgang/
da hergegen die Rothe Kuh viel Krüm-
mens vmb den Nabel erwecket/ das hies
nicht ist/co sey dest ein anders symptoma

X 9

ola

als Colica oder Iliaca zugleich vorhanden.
Der andere Unterscheid wird genommen
von der grossse des Geschwürs selber / wel-
ches erkande wird auf den exrementis,
von welcher kurt hievor in den gradibus
weiter Berichte geschehen. Der dritte Un-
terscheid wird genommen à materia ipsa
von der rechten Haupt Ursache / welche
Theo. Vulcanū nennt / der diese Krank-
heit schmiedet / da nicht geringe aussicht ist
von nothen seyn / sonderlich wenn man ad
curam schreitet / denn bisweilen kommt sie
a bille von der scharffen Gallen / bisweilen
a Melancholiā , bisweilen von scharffen
gesalzenen vnd beissenden Flüsssen / bisweil-
len von scharffen vnd vndewlichen groben
Speisen / sonderlich Herbstfrüchte / welche
die Gelehrten πτωχία nennen / zu viel
Weinbeeren / sonderlich die der Mehltaw
berühret / Item zu viel hizigen Wein / wie
vor etlichen Jahren in Ungern geschehen /
da etliche tauften an der Kuh gestorben /
Item von faulen wässern auf den Lachern /
z. bisweilen von scharffen medicamentis
vnd purgationibus , als da seyn Esula ,
Wolffsmilch / welches viel Winckel Recepte

Sublet

Subter vnd Huidter im Gebrauch haben/
Antimonium non recte præparatū, da-
vor jederman sol gewarnet seyn/damit sie
es nit von den Schretern vñ Zanbrechern
unter einem falschen erdichten Namen/als
Magedzucker/;c. faussen. Forestus ein vor-
trefflicher gelehrter vnd berümbter Nider-
ländischer Medicus gedencet/das auff eine
zeit einer ein wenig / fall 2. pfen. schwer / zu
sich genommen/hundert vnd etliche sedes
in wenig stunden gehabt/vnd das Gedärn
also zerrissen/das Blut vnd stücke/ ra-
menta intestinorum mit weg gangen/
aber recht præparirt, ist es eine kostliche ja
Himmlische Arznen vñnd grosses geheime
Geschensch GOTTes/sed pauci beati,
die solches wissen/vnd thete die Obrigkeit
gar wol (ich warne nur/ vñnd schreibe kei-
nem vor) das man solche circumstella-
nes, vespertiliones, honestos, si diis
placet, carnifices vnd Winckelärzte ab-
schaffte/vñnd ist zu erbarmen/das man so
leichtesertig mit der edlesthen Creatur/Gott-
es Geschöpf vñnd Ebenbild vmb gehet
soll : Item Eoloquinten vñnd andere
scharffe Corrosivische sachen. Nun diese
alle

alle erzählte Stücke müssen & in præser-
vatione & curatione nicht umbgangen
werden. Und dieses sey fürslich die Be-
schreibung der Dysenteria sampt ihres
Art vnd Eigenschafft.

CAPUT TERTIUM.

Bon den Ursachen.

GOn den Ursachen nun ferner zu
tractiren wil von noth haben seyn/denn
ohne Erkenntniß derselben mag kei-
ne Krankheit curire werden/es ist ja die al-
te Schuel Regel war/tollitur causa tol-
litur esse & aus:Nun befinden sich aber hie
zweyerley Ursachen/ als innerliche vnd
äußerliche. Die innerlichen seyn nun wi-
der zweyerley/ als wegyrbusay, welche von
dem morbo her ziehen/vnd auverlinay, wel-
che die Medici Doctores conjuntas zu-
sammenflossende nennen: unter die vor-
hergehende oder principales causas wer-
den gerechnet/ die scharffen vnd fressenden
Fruchtigkeiten / als da seyn die scharffe
vergeschossene Gall/vitellina, porracca
& aruginosa, das verbrande/scharffe/
Schwarze Geblüt Melancholia, sivebilis
atra.

atra, eine gesalbene flüssige Wässerleit in
der Leber/Milz/kleinen Lehadern/Venis
meseraicis genannte / Magen / grossen
BlutAdern/hinn vnnnd andern Orten des
Leibes verthalten/Ist das Geblüte selber/
wenn es faulct vnd eiterich wird / diese alle
mit einander seyn gewisse Ursachen dieser
Krankheit. Paracelsus gibe es allein dem
Sali resoluto schuldt/vnnnd ist war/wenn
Sal microcosmi corruptirt wird / so
geschiht eine Fäulung vnnnd dissolution,
vñ so dieses Balsamische Salz des Men-
schen durch die Fäulung von seinem Sul-
phure vnd Mercurio gescheiden wird / so
erhebt sich seine grosse Scherffe / zerfrißt
das Gedärn also/dass es blutig & per cō-
sequens eiterich wird / vnnnd damit man
solches klarlicher verstehe/ so ist zu merken/
dass secundum Hermeticos drey prin-
cipia seyn aller Dinge / als Sal, Sulphur
& Mercurius, auf diesen drehen ist der
Mensch auch gemacht: Wenn nun dieser
eins verderbet oder von seiner Natur vnnnd
operation zerstört wird / da erreget sich
auch also bald eine Krankheit / denn alle
Krankheiten kommen auf diesen dreyen
hier/

H̄er / als Epilepsia, Apoplexia, ex spiritu Mercurij, vñnd wird genennet morbus Mercurialis; Dysenteria ex sale & dicitur Morbus salis resoluti, Ulcera, scabies, scrophulæ ex sale calcinato, &c. Und so bald ich morbum nenne, so nenne ich auch seine curam, vnd sonderte weitläufiger aufzuführet werden/ abet es ist jetzt vnnöthig viel davon zu disputieren / vñnd seyn derwegen die Hermetici von den Dogmaticis gar wenig unterscheiden / wenn man nur nicht ambitiosè & rabisosè auffeinander stechen wolle/ würde auch vielen patienten eher vñnd besser geholfen werden / doch las ich einem jedern seinen Kopff / quot capita tot sensus, sonst müsten wir alle nur einen Hut haben/wenn wir alle einen Kopff hetten. Wenn nun jetztgedachte Ursachen sich an ander Orth versamlen/das ist an das Gedärn / so ist causa conjuncta vorhanden / vñnd machen das Ulcus, da geht denn das Feuer an / vnd Vulcanus schmiedet / bis es reißt wird vnd auffbrechen muss/vnd nach dem der Schmidt / also ist auch die sache / ist die causa oder materia welche

nicht so gar bōß/ so kan auch das materia-
tum desto leichter zu curieren vnd salvieren
seyn/wie denn in capite de cura solmeht
geredet werden.

Die eusserlichen Ursachen nun zu be-
schreiben/wil ich sie alle theilen/vmb meh-
rer Richtigkeit wissen / in drey Hauffen/
Erstlich in diese Ding / welche wir zu uns
nehmen / Zum andern / Welche wir bey
uns behalten / vnd wieder weg geben/
Zum dritten / Mit welchen wir uns uben
vnd vmb gehen. Unter den ersten hauf-
fen wird erslich gezogen der Lufft/ welcher
entweder zu kalt / warm / feucht / oder
drucken / kalter Lufft/ der verstopft die
Gänge / dadurch sich die humores reini-
gen sollen / insonderheit / wenn das Hirn
viel Feuchtigkeiten zu sich gezogen / vnd
bey sich behalten/ so drückt ers / gleich als
wenn man mit der Hand einen Schwam
aufdrücket / vnd sellet also derselbe Hu-
mor oder Fluß wieder herunter auf
die Brust/Magen/Gedärm/Lungen/re.
Vnd wenn sie sich allda eine Zeittlang
aufthalten / wie denn geschicht / wegen
der trümmen / selhamen / vnd wun-
derlic

verslichen Wege / so erhebe sich als venit
eine Fäule / vnd auf der wird eine scherffe /
wiewol auch die Flüsse vor sich selbst scharf
genung bisweilen seyn / vnd eine Scherffe
erregen / welche vmb sich frist vnd verwun-
det / bleibt es also in dem Gedarm / so wird
Dysenteria , Diarrhoea oder Lienteria.
oder eine andere Ruhr / davon droben / feste
er auff die Lungen / so exulcerirt er die
Lunge / davon Apostemata vnnnd endlich
die Schwindsucht / wie Hipp. lib. 3. Aph.
11. sage / So der Winter kalt vnd trucken /
der Früeling naß vnnnd mit feuchten Win-
dem / so folget gewiß die Rothe Ruhr unter
Weibern / Kindern / impotentibus & Eu-
nuchis. Ist der Lufte zu warm / so verbrennt
er in uns die humores vnd das Geblüt /
vnd der verursachet also in den fetten vnnnd
flüssigen Leibern allerley Fäule / darvon
schweren / Garfunkel / Krebs / Fistel / trief-
ende Augen / Kuhren vnd der gleichen
entspringen / vnnnd die Erfahrung war ge-
macht / was Hipp. codem Aph. schrei-
bet / vnd in folgendem Aphorismo spricht
er / wann sich der Winter zu naß vnnnd lin-
den Winden erzeiget / hergege der Früeling

fallt

Kühl vnd erücklenen Morburinden/so folgen
gemeiniglich Rothe Ruhren/et cetera. Wer weis-
ter hie von einen Bericht haben wil/vnd
gleichsam divinitn vnd prognosticirn,
was auff jedes Jahr vor Krankheiten fol-
gen werden / der lese jetzt gedachtes Buch-
lein / da wird er Bericht genug finden/
morbis non fiunt sine causâ, von Gottes
Straffe aber über unsere Sünde will
ich jetzt nicht reden / sondern den Theolo-
gis befehlen / welche es besser vnd öffter
auff der Eanhel erklärer als ich.

Hieher kan auch füglich gezogen wer-
den Contagium, das ist / wenn einer an-
gesteckt wird/dahero denn die Dysenteria
Pestilentialisch/oder sonst böß wird / vnd
nur etlichen ein Gifft ist / ob ihr schon viel
dran liegen/vnd geschicht solches gemein/
wenn die excrementa nicht also bald
von dem gemach gebracht werden/die Er-
fahrung bezeugets/dass gar oft Menschen
auff dem Edoe per gutturem inferio-
rem amittendo animam & attrahen-
do aërem malignum inficirt worden/
vnd kan also per putredinem auch woh-
der Lusft inficirt werden / vnd wir also

23

durch

durch die Luffe/ denn Hipp. princeps in I.
de flatibus saget/ etliche Krankheiten kö-
men von essen vnd trincken/ etliche von der
Luffe/vnd können gar viel gemeine Kronik-
heiten darb/ als da ist Dysenteria, febris
maligna, &c. Allda fan auch nicht verges-
sen werden der causarum Astrologorū
& Hermeticorū, die Stern haben auch
ein Gifft bei sich/ als conjunctio Satur-
ni Jovis & Martis, wie Bellantius cōtra
Picum quæst. II. art. 2. & Cardanus su-
pra c. 9. lib. 2. Quatrispartiti Ptolomei
textu 54 melden/ effectus durant ad re-
ditū, ut pote Martis conjunctio Saturni
Jovis usq; ad 2 liam conjunctionē, quia
nihil datur inane in naturā, & alias ille
circuitus Mathematicus non esset na-
turalis, & esset causa sine effectu & im-
potentia quædam: Diese giessen gewiss
jr Arsenicalisches vñ Antimonisches Gifft
auf/ welches die Menschen ex vi magne-
ticâ durch die Lufst in sich fressen/vnd wird
also durch ihre corrosivische tinctur der
ganze Leib durchbohret vnd durchfressen/
also dz ein contagium erfolget / vmb sich
frisst/vnd so grossen Schaden thut als die
Pest

Pest selber / vnd wenn die Dysenteria von
solchen influentiis erreget wird / hale ich
sie nicht anders als pestem selber. Also
gleicher Weise / wann das Saturnische
Gift sich vermischt mit Regen / Nebeln /
Reissen vnd Wechelhaft / so inficiere es die
Saat / Kirschen / Pfauumen / Birn / Eys-
sel / &c. vnd Weintrauen / auch das wasser /
so wir nun diese Dinge geniessen / so folgen
auch hernach solche Beschwerungen vnd
Krankheiten / derowegen sollte einem das
Maschen wol vergehen / aber fürtwag
macht Jungfrauen chener.

Zum andern / gehören hieher allerley
Früchte / oder was wir essen / Insonderheit
wz gar zu sehr hinig ist / als Zwiebel / Knob-
lauch / Pfeffer / geräuchert Fisch vñ Fleisch /
&c. von welchē weiter in capitulo de dia-
ta bericht soll gethan werden / vnd were
auch wol von nothen / daß man erinnerte /
daß man nicht allerley durch einander fres-
se / wie ein Schwein / wie die zarthen gelü-
sterten Milchmäuler offt thun / sed de his
satis. Unter de andern haussen werde geze-
let alles das wir vñ uns thun vñ behalten /
als da seyn alles was unser Natur von uns

Wij außrei-

außtreissen soll / vnd keinen Fortgang ha-
ben kan / oder zu viel thut / als ist der schweiß /
Harn / stercore, vnd wenn man das siest
be Venuspiel zu sehr exercirt / sonderlich
die bürren / matten / aufgezehrten / vnd
elumbes socij, die ihr Guts in der jungen
Welt empfangen haben / hergegen ist ni-
mis abstinentia hujus exercitij auch nie
allezeit am besten / Teste Hipp lib. 7. de
morbis popularibus, coitus Dysente-
riæ medela est: Intellige legitimum:
ego loquor hic Medicè: die Harn The-
ologi, werden hier wol mit mir zu frieden
seyn / vnd was vergleichen mehr excre-
menta seyn.

Der dritte Hauffe ist nun / alles was
wir thun / also ist sehr schädlich zu diesen
Krankheiten / wann man sich in grosser
Hire zu sehr bewegt / viel wachet / zu grosse
Anfechtung vnd allerley affecten, Trau-
rigkeit / Zorn / melancholische Gedanken
hat / Nun von solchen soll drunden weiter
getredt werden. Und dieses sey nun auch
gesagt von den Ursachen inner-
vnd außerlichen.

CAPUT

CAPUT QUARTUM.

Bon den Kennzeichen.

WEHN ich zu einem Vogelsteller
Gaehe / vnd bestelle bey ihm eine
Nachtigal zu fahen / so muß es
fürwar keinen Guckguck oder Nachtfiele
bringen/sondern er muß diese Vogel rechte
Pennen vnd vrtheilen/Also auch/wenn ein
Medicus Dysenteriam curieren sollte/
vnd neme vor Scorbustum,Icterum oder
eine andere Krankheit/der würde vorwar
nicht allein nichts ausrichten / sondern die
patienten vielmehr vmb Leben bringen/
Derowegen diese Krankheiten rechte zu er-
kennen vnd vrtheilen /werden erforderl ge-
wisse Kennzeichen/barauff sich einer kühn-
lich lehnen vnd gründen kan/ seyn derwe-
gen zweyerley/ als Demonstrativa, wel-
che den morbum vorhanden gewiß an-
deuten / etliche seyn prognostica, welche
anzeigen / was dieser morbus vor einen
Ausgang erlangen werde. Signa Demō-
strativa seyn nun wider unterscheiden / et-
liche zeigen die Krankheit an sich selber
an/etliche den Ort/da der morbus ver-

Wiij borgen

Sorgen lige/etliche vse vrsachen der frant^a-
heit/etliche vnterscheiden diesen morbum
von andern durchflüssen / von welchen
mir droben gesagt. Wenn wir nun die
Krankheit selber wissen wollen / müssen
wir Achtung geben auf diese Zeichen:
Wenn man oft muß zu Stuel gehen/
vnnd gehen in dem Anfang wenig excre-
menta, bald Eiter/bald rothe vnnd hefli-
che abschewliche materia, bald als Hau-
lein/Zwirnsfäden oder kleine stücklein wie
Linsen/mit grossem reissen vnd schmerzen
umb den Nabel / so erzeuget sich auch die
Fettigkeit der Gedärm/auch wol jhre gan-
ge Substanz vnnd Haulein/wenn solche
indicia vorhandē / soll man gewiß schlief-
fen/die Rothe Ruhr sey vorhanden / vnd
folget bald drauff ein Fieber/grosser durst/
wachen vñ Eckel vor der Speise/die sedes
haben einen vbeln Geruch/vnd gehet auch
bisweilen schwartz mit vneet / Item der
Vrin ist Fleischfarbe / vnd so ein wenig
schaum oben auf schwisset/vnd der Vrin
wie klar distilliert Wasser sehet / & haec
sunt signa morbi. Die Zeichen aber/
welche vermeinden ait welchem Orte/ ob et
im.

in intestinis crassioribus oder tenuioribus verborgen das Geschwür liege / seyn diese : Wenn einen Menschen gewlichet schmerz vmb den Nabel oder auch wol vnden anstoßet / also daß er oft in Ohnmacht fallen muß / vnd steiget immerzu auff / folget grosser Durst / Hitze vnd Fieber / grauen vnd Ekel vor der Speise / Schlucken vnd brechen / Item wenn es so schneidet / vnd mit bald ein Stuhlgang folget / der sich auch hernach wol eine stunde erzeige mit ubelmi Gestank vnd vielen Grimmern / vnd finden sich kleine Fähslein / diese alle zeigen gewiß an / daß das geschwür in dem obern Gedärn liget / vñ dieses ist die gefährlichste Ruhr : Wenn aber die Krankheit in de vntern Gedärn seine statt hat / so ist der stuhlgang etwas dick / harter vnd michet so gewlich von farben / vñ erscheinen gar einzelte Stücklein wie Feist vnd nur die Röthe wie tropfen schaumet wie Gesche / vnd ist die röde gemeinlich obē auff / der schmerz ist nit gar groß vnter dem Nabel / vnd dieses ist nit so gefährlich / der wegen ist dieses gar hoch in acht zu nemē / wie Trallian in seine 8. Buch am 9. C. vermanet / den man fand

B iiiij

leiche

leicht verstoßen / vnnb den Vobler verursa-
chen. Hier spiegelt euch nun ihr Würker-
mer / Zauberer / Winckelarzt / Bartscherer
Landtausser / alle gaucklerische vnd vorwi-
hige Schaubkarn des Teuffels / dasz ihr
nicht mit ewerm Gauckelsack stopfft / ehe ic
den morbum recte erkennet / vnd bringet
viel Leut vmb Leib vnd Leben : Ich weiss
wol / dasz dieses mein Schreiben wird
vielen in die Nase riechen / schade aber nit /
sich thu nach meinem Gewissen / vnd scheue
niemand / wers besser kan / mag sich herfür
thun / so wird man sehen / welches auf rech-
tem Grund der Medicin vnd Natur ge-
nommen / doch kan ich das Richter feinent
wehren / Momus ubiq; præsens.

Was nun signa ailiologika anlanget /
können dieselben gar leicht ex excremen-
ti erkennet werden / ob sie gelbe vñ scharff /
ex bile flavâ , seyn sie schwartz / ex bile
nigrâ , weisschauisch / ex phlegmate, &c.
So zeugets auch an der Schmerz / das Al-
ter des patienten , die Complexion / die
Zeit des Jahrs / vnnb sein voriges Diæt in
Essen vnd Trincken / vnd was verglichen
mehr seyn / So aber ein lauer Eier sol-
ches

ches verursachte / offenbahte es sich also bald im Stuelgang / hernach folget Blut vnd Stücklein von dem Gedärn abgeschabt / es sey nun aber die Ursache welche wolle / so ist zu wissen / daß allezeit eine scherffe barben gefunden werde / welche man muß zu hälffe kommen / vnd weg schaffen. Was n̄gt anlanget die signa distinctiva , welche wie Rothe Kuhr von andern Flüssen schaiden / ist droben fürlisch in dem andern Capitel angedeutet worden.
Ich bin nicht vorhabens gewesen von den signis prognosticis etwas zu gedencken / dieweil es gar traurig Geblüt vnd melancholische Gedanken macht / aber wegen der unbesonnenen und anckbaren Leute bin ich gezwungen / hie von ausführlich zu handeln / denn es werden ihr viel gefunden / wenn G. H. einen durch diese grosse vnd gefährliche Krankheit von hiñen fordert / so muß es durch Unvorsichtigkeit des Medici geschehen seyn / damit aber solchein unzeitigen Bertheilen das Maul gestopft / vnd ihr Gewissen eröffnet werde / sollen sie berichtet seyn / daß solche Zeichen auf vier Gründen herfliessen / erstlich vñ dem loco

B s

affe. 20.

affecto, da diese Krankheit wesentlich
wohnet/Zum andern/von den Ursachen/
Zum dritten/ab effectu,wie sichs von den
Ursachen angelassen/Zum vierdtten/von
dem Patienten selber.

So sich nun das Geschwir in den dünn-
nen Gedärn einloisiert/ spricht Hipp. vnd
Gal.c.Meth. med. vñp.4. daß wenn diese
Gedärn verwundet (wie es denn hier ge-
schicht) so seyn sie schwer/ ja gar nit zuhe-
len/wegen ihrer größe vnd menge der Eel-
len/vnd auch weil sie gar dünn vnd Nervo-
fisch seyn / vñnd sonderlich in intestino
jejuno, es brauchet auch sonderlich Hipp.
ein herrliches schönes wortlein *duōtēḡneu-*
tos, das ist/das sich nicht wider zusam̄ten leis-
men oder heilen leist. Wenn aber der morb⁹
in den vñdern Gedärn / so ist er leichter zu
curirn/propter causas contrarias, vñnd
das ist nit zu vergessen/ je tieffer das Ulcus
eingestressen/je weniger es zu heilen. Gal.c.
4.de usu part. gedenkt/ daß jr viel gehei-
let worden seyn / welchen auch schon bz jn-
nerste Häutlein des Gedärms abgefressen/
vnd aufgeworffen/ aber dieses versteht er
nicht/das es allzeit geschehe / sondern wird
nur vñter die Fälle gezogen/welche sich sel-

ten zu tragen / berowegen soll hier keiner
vermissener weise schreuen / keine Gefahr
were vorhanden oder zu vermuten / es bleib
betwol darben de futuris contingētibus
nulla certa datur determinatio.

Zum andern/so prognosticiren wir von den
Ursachen also: Wan der Bauchfluß her-
röhret ab atrâ bile, so folgt der tode gewiß/
wie solches Hipp. vnd Gal. l. 4. Aph. 24. be-
zeugen/den der Krebs/welcher von gleichen
ursachen herröhret/ vereinigt sich mit ihm/
vnd so er kaum & ne vix quidē außer dem
Leibe kan curiert werden / so scheinet ja un-
möglich / daß er innerlich / da man nicht
zu formen kan/ solte curirt werde. Aber hier
ist in acht zu nemen/ daß man nicht strackt/
wenn die sedes schwach / den todt verkün-
digen soll / wie Aetius lehret gar sein den
Unterscheid / als wenn in grossen hizigen
Fiebern oder Quartanâ, vnnid zwar am
Ende derselben / ein schwarzer Durchfluß
sich erreget / so sey es ein Zeichen der Ge-
sundheit / vnd wird excretio critica ge-
nennet/derwegen weder der Medicus noch
Patienten verzage soll/er much aber auch be-
trachten die Natur des Patienten/vnd sein
Zer-

Berindgen: So vermahn auch die hoch-
gelehrten Herrn Doctores Medicis Hol-
lerius vnd Forestus, das man nit strack
ein jedes grobes schwarzes Geblüt ohn
Unterscheid vor Melancholiam urthei-
len soll.

So aber der morbus à flava bile
verursachet würde / so ist die Gefahr nicht
so groß/als die welche von fauler vnd ge-
falszener pituitā, welche sich lange Zeit in-
nerlich verhalten/ denn diese frist vnd beist
das Gedärm / vnd macht schreckliche
Schmerzen/ in dem es lange in dem Leibe
liegt/vnd gar gemachsam durch geht/so
ist auch grosse Gefahr/wenn die humores
faulen/wie ich solches auf Erfahrung mit
vielen Exempeln beweisen könnte/aber das
Werck wächst mit vneir den Händen/jetzt
hie von gnug.

Nun müssen wir auch reden/von de-
nen Dingen / die sich nach solchen Ursachen
erweisen/ als folget/wenn nach lange
wieriger Krankheit Ekel vor der Specise
sich begibt/ so steht die Sache gar vbel/
vnd wenn ein Fieber darzu schlecht/so ist
es noch gefährlicher / wie Hipp. 6. Aph. 3.
mcelbet.

meldet. Wenn aber in diesem morbo ex-
tunculae oder Stücklein mit ausgewor-
fen werden / so ist der Todt gewiß vorhan-
den / wie wider Hipp. 4. Aph. 26. meldet.
So ist auch vbrig wachen gemeinlich
ein Anzeigung des Todes / Item alle ex-
cretiones siccæ neben einem Fieber /
noch erger ist es / so die scdes Lauchgrün /
schwarzbraun / vbelriechend sind / die drie-
gen eine gewaltige Fäule vorhanden an /
vnd eine Auftreibung aller natürlichen
Feuchtigkeiten / so gehet auch gemeinlich
vor dem Tode her / viel vnd oft brechens /
vbrig Gebilde / Schlucken / Schmerzen
umb die Brust vñ Leber / grosser Durst / &c.
Diese Zeichen / wo Gott nicht sonderlich
Gnade einwendet / zeigen ex rationibus
naturalibus gewiß die höchste Gefahr an.
Paracelsus in frag. S. 6. spricht / Wenn zur
Hiße ein Zittern / oder paralysis, oder ge-
schwinde Abnehmung des Leibes mit zu-
schlage / so habe man naturaliter den code
zu gewarten / Item libr. 2. schol. Vrin.
cap. 1. spricht er / Wenn in morbis disso-
lutis der Puls sich nichts verändert / son-
dern bleibt eine Zeit wie die andere / so wol
in prin-

in principio, aungmoto & detremento, vnd nur ein einig ander Zeichen darzu schlage/ so sey gewiſ der todt nit weit. Hergegen aber/ so einer podagricus ist/ vnd verſetzet ihn die Kuhr/ so sey es eine Anzeigung seiner Besserung / wie Hipp. libr. 2, prædict. redet. Item welche an der Milch oder Melancholiâ Hypochondriacâ frant liegen / spricht er 6. Aph. 46. denen ist es auch gut/ denn auf diese weise werden die Melancholischen humores aufgeföhret/ welche sonst durch andere Mittel vnd medicamenta nit können angegriffen werden. Es trege sich auch wol zu/ daß auf der rothen Kuhr die Wassersucht herriüret/ mit deme ist es auch auf/ sitemal alle Wassersuchte per fluxū ventris solle curirt werden.

Du Zeichen nun welche von dein Patienten vnd seinen Kräften genossen werden/ seyn diese: So alte Leute vnd kleine Kinder mit dieser Seuche angegriffen werden/ als die 5. 6. oder 10. jährigen/ sterben gar leiche an dieser Krankheit / wie auch droben in dem 1. Ca. auf dem Hipp. ist angezeigt worden / vnd geschicht darumb/ diemal die Kinder ob mollitie oder zarten Fleisches/

Fleisches durch schlechte Biße künnen dis-
solvirt vnd aufgemattet werden / zu dem
so gehorchen sie auch nicht / was man ihn
gebeut zu ihrer Gesundheit / vnd thun all-
zeit das Widerspiel: Die Alten aber dar-
vmb / dieweil sie schon allbreit abgemattet /
oder die Krankheit sonst ihnem hefftig zu-
setzt / auch virtus digestiva bey ihnem gat
schwach: Ich habe auch droben gedacht /
dass die complexiones, nutrimenta, &c.
sollen in acht genommen werden / die man
hier auch nit vergessen muß. Hierauß sein
unrichtigster Richtschnur abgebildet alle
Signa, darauf sich nun ein jeder leicht wird
zu finden wissen / ja ein jeder Baner wird
es mit der Hand greissen können / wie die
Krankheit an sich selber beschaffen / vnd
was es Natürlicher Weise für einen Aus-
gang gewinnen möge / damit man nicht
als dann den Medicis die Schulde zueige-
ne / oder sie auffallen conviviis von den
Zungen springen lasse / wie gar oft / vnd
gleichsam ein Gebrauch drauß worden ist /
manchem widerfahren / aber Gott wird
es zu seiner Zeit wol richten / O wie se-
lig were der auff diesem Jammerthal /

den

der ein Kraut vor den Tode hette / es bleibtet
wol terra es & in terram verteris. Die-
ses sey bisher geredt von der Theoria die-
ser Krankheit / nun wollen wir auch aus-
führlichen Bericht von der curâ melden/
darnach sich ein jeder leicht wird zu richten
haben.

CAPUT QUINTUM.

Bon der Gur.

Si hier wird der Bettler Dank ange-
hen / wenn ich von der Gur schreiben
vnd tractieren soll / anderst / als bis-
her die vermeinten Hympler / qui per mor-
tes experientia faciunt, in dem Brauch
gehabt / welche / als bald sie vermessen / daß
ein Bauchflus vorhanden / geschwind zu
den stopfenden Arzneien gelauffen / vnd
sie auf ihrer Satteltaschen vnd Scheerbeu-
tel tanquam ex tripode Apollinis, ja ich
meine ein Scheistopf / mit Zulchten / her-
für gezogen / vnd also den armen Leuten
gantz freuentlicher unbesonnener weise ein-
gegeben / daher sie die Leut auf einem Un-
glück in das ander gesteckt haben / ja gar
zum

zum Grabe bringen hesssen / wie es denn
die Erfahrung hin vnd wider bezeuget / da
sie doch solten auff den morbum selben
vnnnd seine Ursachen / auch den Eventum
gesehen haben / denn in cap. de causis ha-
ben wir berichtet / daß so mancherley Ur-
sachen seyn / vnnnd ein jedere Ursache eine
sondere Eur bedorffte / so ist auch zu erbar-
men / daß sie so geschwind vnd in dem An-
fange / da doch das Vlcus im geringsten
nicht abstergirt, mit stopfenden Arzney-
en getrost kommen / daher die eusserste Ge-
fahr nothwendig erfolgen muß / wie Gal-
lib. de sc̄t. venæ contra Erasist. saget /
daß auf solchen vnreissen Verstopffungen
folgen Wassersucht / Taubsucht / Unsin-
nigkeit / Melächolen / Schlag / die schwere
Noth / Nieren vñ Blasenstein / Schwind-
sucht / gewliche apostemata vnd gifftige
Geschwür / Pleure ses oder Seitenstechē /
wie ich dessen ein wunderbares vnd schreck-
liches Exempel zu Florenz habe gesehen /
an einer bella madonna An. 1612. den 16.
Julij newes Calenders / Als ich mich nun
bey 14. Tagen zu Florenz aufgehalten /
begibt es sich / daß der granduc Ferdinan-

C

dus

dus mit einem Riebar behaffet worden/
denn er also bald seinen bestelten Medicum
den hochgelehrten Herrn Doct. Minado-
um von Padua meine hochehrende Herrn
Præceptorum p. m. zu sich holen lassen/
als ich solches vernommen/hab ich nit vn-
terlassen/denselben anzusprechen/vnd an-
deuten/ das ich meinen Weg wiederumb
nach Padua, Venedig vnd hernach in
Teutschland nemen wolte/auch gebeten er
wolte mir noch zu guter leyt ein Küststück-
lein mittheilen / dabey sch seiner mein eage
gedencken lönne / Nach dem er mein fürha-
ben verstanden / war also bald willig / wie
er denn auch zu Padua mein hoher geitre-
wer Freund vnd præceptor gewesen / ver-
ehrte mir ein sidet / Davor ich ihm noch dan-
cke/nun vnter andern redē gebacht er auch/
wie jhn eine celsissima Madonna, welche
von Siena Kirchfahret shre Stinde zu
büßen nach Florenz gereiset/billich ersucht/
hiermit guten Rath beyzuspringen / auch
erzehlet / wie sie vnter Wegen mit der Dy-
senteria vberfallen/aber durch eines Hal-
bierers Rath geschwindet war davon erret-
tet worden / aber jkund befindet sie solch
Stechen

Recken vnd reissen in s̄hrem Leibe vnd drin
lincken Seiten/daz sie nit zu bleiben wüsi/
auch offt drüber in die schwere Noth fielte/
wie ich sie denn eben in werendem paroxis-
mo angetroffen/vnd war jr die lincke Sei-
ten als wenn eine Pflaschen darinnen ver-
borgē lege/vn̄ wie et davor hielte/ so müste
es ein geschwür seyn / welches v̄d der roten
Kuhr / welche zu zeitlich verstopft/herräh-
re/vn̄ wollte sie nebe dem chirurgo schnel-
den/vnd wesi ich lust darzu hette/ könnte ich
selber zusehen / vnd den modū tractandi
lernen/welches mir ein angenehmes Essen
war/dieweil solche Fälle sich gar selten zu-
tragen. Als nun der 16. Jun. herben brach/
kamen wir in jr Losamme/da ich auch drey
Cronen spendirete/ vnd namē sie nach des
Priesters vollendter Absolution vnter die
Hand/vnd schnitten jr zwischē der Kieben/
welche von de Anatomicis costa notha,
gleich vnter der letzten andern rechten / mit
eine scharffen Scheermesser hinein/da ließ
auff einmal in die drithalb pfund Apotecker
Gewicht / stinkendes Eiter heraus/ vnd
stand so sehr / dz wir auch kaum bleiben kün-
ten/nach dem sie nun nach aller gebür ver-
E ist bunden/

bunden / vnd sterckende Akteneyen s̄hr gegeben wurden / giengen wir weg / Desz andern Tages / als wir sie wider auffbunden / gieng wider bey einem Pfunde heraus / mit sehr viel schwerer materi vnd Geblut / da legten sich die andern symptomata, den vierdten Tag hernach starb sie / da schnitten wir sie gar auff / vnd befunden / das die musculi interiores pleura & omnēstunicæ, vnd ein theil des Gedärms gar verfaul waren / vnd fast lauter Eiter. Nun dieses ist ein schreckliches Exempel / darbey wir alle eine Vermahnung bekommen / vns feiner solchen unzeitigen Eur zu unterfangen / sc. Item es folget auch hieraus gemeinlich Pest / kompt sie nit bald / so bleibet sie doch nicht gar aussen / auf vielen Ursachen. Hierinn spiegelen sich nun solche vorwizige vnreisse Medicastri vnd Zahnbrecher.

Die Euram aber anzugreissen / soll dieser Methodus gehalten werden / erslich soll gehandelt werden von der Diæt , wie man sich in essen vnd erincken auch andern zugehörenden Dingen / welche die Medicastri res nonnaturales nennen / verhalten sollen /

len/beydes ad præservationem & cura-
tionem. Zum andern / wollen wir ein
præservativ, zum dritten eine Curam von
die Hand nehmen / vnd solches auf war-
hafften Gründen der Medicin: Als erst-
lich von der Krankheit selber / Zum an-
dern von ihrer Ursache / welche muß weg
genommen werden / Zum dritten / von der
Stärcke der Kranken / Zum vierdtēn / von
den symptomatibus oder andern Zufäl-
len / hiervon soll klarer Bericht folgen.
Hierbei wolle nun ein jeder erinnert seyn/
daß er führe einen Christlichen Gotteseligen
Wandel / Busse thue / Gott von Herzen
anruffe / die Sacramenta gebrauche / vnd
also lebe / damit er Gott nicht fernter cra-
würne / vnd zur Straße bewege..

CAPUT SEXTUM.

Bon der Diaeta.

Gestlich soll vor allen Dingen ein
Haussvater acht haben / damit sein
Gott Hauss vnd Lofsamene fein rein ge-
halten werde / mit kehren / waschen vnd reu-
chern / damit kein Gestank gespühret wer-
de /

E iiij

be/vnd also Ursach zur Krankheit gebe/
vnd wo ein Patient lieget/ sollen als bald
die excrementa von jm hinweg getragen
werden/ frisch gereuchert/mit den Stern-
fächlein/die wir in der Apotecken Trochi-
scos pro suffimigio nennen/Achtstein/
Wacholderbeere/Mastix vnd dergleiche/
denn es ergeht sich oft zu/dß also ein ander
welcher die Kranken besucht/inficirt wird/
vnd drüber ins Groß beißen muß. So
soll man auch fleißig acht geben/dß die
excrementa mit auff die Gassen geschü-
tet werden/vor allen dingen aber sollen ge-
sunde Leute die loca secreta, da die Kran-
ken hingehen/melden/vnd nicht beschrei-
ben/dieweil dadurch ihrer sehr viel seyn be-
flecket worden/vnd haben oft nie gewußt/
wo sie es bekommen/die Lusse soll frisch
seyn/doch temperiert/vnd nicht an faulen
sumpffigten Hertern soll man sich auff-
halten. Im essen vnd trinden soll aller
Überfluß vermieden werden/es sey in wa-
serlich Sachen es wolle/es sollen verbot-
ten seyn alle gesalzene vnd gereucherte
Fische vnd Fleisch/insonderheit Schweis-
nen Fleisch/auch alle scharffe Dinge essen/
also

als Knoblauch / Senff / Pfeffer / Zwiebeln
Kettich / Herbstfrüchte / deren doch das
zartche Fräwenzimmer nimmer einberen
wil / vnd allezeit groß Verlangen darnach
treibt / aber es bekämpft s̄hn̄ wie dem
Hunde das Graß : Eppfel / Birn / Kir-
schen / Pflaumen / (diss Jahr seyn sie bey
vns verbotten) Pfirsig / Melonen / Wein-
trauben / mögen gat wol unterlassen wer-
den / es heist ja Autumni fructus caveas,
ne sint tibi luctus , h̄er gegen ist zugelas-
sen / allerley Fleisch / als Hamel / Schaaft /
Kalb / Hühner / Insonderheit Fasanen-
fleisch / Krammes Vogel / Sünden / Ler-
chen / Trosseln / Stahren / re. Weich ge-
sottene Eier / Gersten / Reis / Habersüpp-
lein / Mandelmisch vnd Becken / viel
Salat von Kraut ist schädlich / Weisse
Rüblein mögen auch genossen werden /
Starcker Sulphurischer Wein / Most /
alte / verderbte / vnd saure / oder durch viel
Kräuter zubereitete Bier / gat jung oder
sonst dicke / engbrüstigmachende Bier sol-
len in keinem wege getrunken werden.
Die Kranken aber / ob sie ohne das
nicht viel essen / sollen fast alles Fleisch
E iiiiſſ weiden /

meiden/dieweil es schwer zu dampfen ist/het-
gegen mögen sie essen / Biersten / Milch/
sonderlich von Ziegen / weiche Eier / ge-
füttert oder bisweilen mit frischer Butter
eingeschürt / Reis der ein sonderlich gut
Arznen zu dieser Krankheit darneben ist/
Columbus gedencft in navigatione A-
mericanâ, daß der meiste theil / welche da-
jumal in der newerfundenen Welt mit die-
ser Seuche angefochten wurden / nur al-
lein von dem Wasser / welches sie mit Reis
gekocht vnd getruncken / wider gesunt wor-
den seyn / So mögen sie auch essen Bren-
von Semmelmehl vnd guter Milch / dar-
sinnen ein wenig Begereich Samen vnd
Zimmet gestossen / gekocht seyn / Welche
nun eine zeitlang frisch gelegen / denen
kan man geben junge Hühner / Tauben /
Capaunen / Hasselfühner / Bürcfhühner /
junges Lambsfleisch / &c.

Vom trincken habe ich schon gesaget/
daß alle starcke Geträncke schädlich / in son-
derheit der Wein / aber doch muß man von
wegen der Natur bisweilen ein Eränck-
lein thun / doch der nicht zu stark / zu ale o-
der zu new ist / den kan man mit glockenden
Gold

Gold oder Stahl ableschen / vnd lehre sich
niemand dran / ob schon der Edle vnd hoch
gelehrte Doctor Joannes Crato Keyser-
licher Medicus lib. 5. Conf. 22. solchen
Wein verbeut / vnd spricht / er mache den
Leib nur unruhig / so hat es doch die Erfah-
rung bewiesen / daß es grossen Nutz ge-
bracht / vnd der Stahl ein sonderlich co-
hertliches Stück wieder diesen morbum
ist / wenn es recht præparirt , davon drun-
ben weiter soll geredt werden : Gersten-
wasser / darunter kan man mischen ein we-
nig Rob de oxalide , de succo ribes ,
Syr. myrthillorum , granatorum , Ber-
ber. oder etliche Tropffcn von einem gu-
ten rectificierten spiritu vitrioli , oder wel-
cher noch besser von einem rechten liebli-
chen gelben spiritu Veneris , welcher kost-
lich vnd lieblich in unser Apotecken allhier
zu Franckenhauen zugereichtet / ohn eine
Corrosivische Art / zu finden ist / denn dies-
ser das Geschwür abstergirt , die Fäulung
verhindert / aufheilet / constringirt , fühle
vnd stärkt / vnd benimpt sonst viel sy-
ptomata in dem Leibe / Item kan man
auch ein decoctum machen / von Wege-
rich

C v

rich

sich/Seablosen/rothen Rosen/Deschel-
frau/Rubia tinctorum mit einen wenig
Terræ stringensis vel Turcicæ, vnd diese
mit Wasser gekocht/ lassen kalt werden/
durch ein Luch gesieget/ vnd darnach
mit jchegedachter Säffte einem/ oder spi-
ritu Vitrioli vermischt/vnd getruncken.
Wenn es sich begibt/ daß der Mensch
ganz vnd gar vom Leibe kommen/ auch
keine Speisen mehr genlossen kan/ so ra-
ten alle Medici, Oribasius, Gal. Ale-
xander vnd ondere/ daß man ein Elystir/
welches der Magen an sich ziehet/per ve-
nas quas dā meseraicas in colo vnd eine
Nahrung davon nehmen kan/ braucht/
sonderlich seyn sie den kleinen Kindern sehr
dienslich/ wenn es nur die Leute glauben
wolten/denn man finde Leute/ wenn man
eines Elystiers gedencket/ so erschrecken
sie/ vnd meinen der Himmel werde ein-
fallen/ vnd dorffen sich wol verlauten
lassen/ man bringet die Leute dar durch
vmbs Leben/ aber sie reden wie ihnen des
Schnabel gewachsen ist/ vnd ist jchiger
Zeit nichts gemeiners in der Welt/ als
den Leuten syren Herzlichen wolmeinen-
dem

den Fleiß zum drgsien aufzulegen / vnd
verdammen / Nun wolan / dem nicht zu
rathen / dem ist auch nicht zu helffen / so ei-
ner nun jm wil geholffen haben / der brau-
che dieser folgenden Clyster eines welches
er wil.

Recip. Hordei mundi m. iiiij. co-
quatur in aquâ q. s. ad lib. i. coletur, co-
laturæ addatur saccari rundi unc. i. s.
duo vitella ovorum & fiat clyster.

Vcl:

Recip. Juris decocti Plantag. rosa-
rum, Hordei aliqualiter cum cortici-
bus torrfecti lib. i. mellis rosati, sac-
cari rubei an. unc. i. olei rosati. unc. i.
s. vitella duo ovorum recentium, fi-
at clyster, Und dieses soll man eine
Stunde sonst vor gewöhnlicher Mahlzeit
brauchen/Vcl:

Recip. Juris Gallinæ vcl carnis a-
gninæ lib. i. s. Hordei, oryzæ an. m. i. s.
coquantur ad remanentiam lib. i. co-
la, colaturæ addde mucilaginis Psyllij
cum aquâ rosaceâ extractæ unc. ij. a-
dipis caprini unc. i. s. in ellis rosacci
unc. i. fiat clyster.

230

Bor gat junge Kinder kan man fol-
gende gebrauchen: Recip. Aquæ Horde-
aceæ lib. s. vitellū ovi, olei rosati unc.
i. saccari rubei unc. i. fiat clyster. Vel
Recip. Lactis caprilli vel ovilli unc. i.
vitella duo ovorum saccari rubri unc.
i. fiat clyster. Und dieses sey von Essen
vnd Trinden gesagt.

Ferner so ist zu wissen / daß die uber-
messige Bewegung ganz schädlich / Cor-
nelius Celsus spricht / om nem agitatio-
nem exulcerare , alle harte Bewegun-
gungen bringen Geschwür / Faulenzen
soll man auch nicht / eine seine Bewegung
nach eines sedern Person vnd qualitet soll
gehalten werden / Genius mag erlaubet sein
modicè.

Zorn / Nachgierigkeit / Trauren vnd
andere affecken seyn allhier das drgsste
Gifft / wie denn auch Furcht vnd Schre-
cken. Der Schlaff soll gleicher massen in
acht genommen werden / wenn die patien-
ten viel wachen / ist es ein ubels Anzeigen /
denn vigiliae machen sehr viel cruditates,
Unruhe / Verwirrung in dem Haupte / da
hergegen der Schlaff alle Schmerzen
kündet /

hindert/ die Glieder erquicket vñnd strectet/
das Haupt vñnd Magen bey guter dispo-
sition erhelet/vnd furß davon zu reden / so
ist der Schlaff das höchste arcanū fast in
allen morbis& symptomatibus acutis,
Wen sichs nun/wie offt geschicht/begibt/
so kan wan gar wol den Schlaff durch or-
dentlichē Mittel provocirn/doch mie Rath
eines verständigen Medici, denn nicht alle
schlaffenemachende Arzneneyen in dieser
Krankheit dienlichē / sonderlich in welche
viel des Opij Thebaici das nicht sonder-
lich wol præparirt, gehet/ den das opium
hat bey sich einen gifftigen Sulphur , wie
der hocherfahrne Medicus Osvvaldus
Crollius in seiner Basilica chymicâ auch
gedenkt/welcher viel gefährlicher sympto-
mata erregen kan/ welche sonst wol aussen
bleiben/aber wenn es recht præparirt, wie
wir ihn in vnser Apotecken auff mein An-
ordnung auch haben/thut er das seine wol/
vnd ist sicher zu brauchen : Und dieses sey
fürthlich/doch klarlich vnd deutlich von der
Diætā oder den Dingen/ welche res non-
naturales genennet werden / gehandelt/
verhoffe es werde sich ein jeder darnach zu
verhalten wissen.

CA

CAPUT SEPTIMUM.

Bon den Präservativen.

Darf es doch nicht zu wissen/dass Dysenteria vor sich selber keine steckende Seuche sey / sondern diese / welche sich mit einem bösen Fieber vermenget/ oder wann eine grosse Fäulung vorhanden / also dass ein contagium mit vntersleusse/wie denn jehiger Zeit auch geschicht/ diese Ruhre bedarff wol Vorsichts : Es sellt aber allhier eine Disputation unter den Gelehrten vor / ob man auch præservantia medicamenta haben möge oder nicht? Welche es leugnen/ dass kein præservativum were / die ziehen dieses fundamentum an/vnnd sprechen/die rationes vnnnd Natur selber bezeiget/ dass dieser Krankheit nicht einerley Ursachen seyn/ wie denn oben auch gedacht / sondern viel vnnnd mancherley / derowegen fändte es nicht wol möglich seyn / das man ein medicamentum præservans habe könne/ denn ein jedere Ursache erforderte eine sonderliche curam. Und zwar ist es nicht ohne / dass eine jedete Ursache sein eign curam

curam haben muß / aber doch gleichwohl
kan man es ganz vnd gar nicht verrich-
ten / daß man nicht sollte ein medica-
mentum finden / das nicht naturaliter
& specificè Dysenteriam verhindern
könnte / sonderlich wenn man sich helle wie
es die Notturffe erfordern wil / Zu dem so
muß man nicht allezeit auff die qualita-
tes achtung haben / exteriores , welche
Paracelsus Relollaccas zu nennen pfle-
get / vnd wenn es allezeit daran gele-
gen were / so könnte es freylich nicht
wol möglich seyn / sich von dieser / wie
venn auch andern ansteckenden Krank-
heiten zu beschützen / man muß der Sa-
chen etwas weiter nachdencken / vnd zie-
hen Spagyricis in die Schule gehen / die
werden vns etwas anders zeigen / vnd
sonderlich specifica & præservantia
& curantia zurichten : Über diß alles
bezeuget die Erfahrung / daß in mor-
bis contagiosis viel Leute seyn erhal-
ten / vnd gleichsam in einer Schanze
sicher verwahret gelegen / welche auf
Rath gelehrter Medicorum gethan / daß
das contagium bey ihnen keine Statt
finden

finden mögen. Ich fände hier viel schöne
vnd herrliche fundamenta & argumenta
pro utraq; parte einführen / diemweil als
aber mein vorhaben jetzt nicht ist zu disputie-
ren/sondern viel mehr den Patienten/ wel-
che allezeit lieber wollen curiert/ denn lang
mit disputieren auffz gehalten seyn/ zu rathē
gesunken/wil ichs lassen ansehen / bis ich
andere Gelegenheit vnd Zeit bekomme/
etwas hie von zu schreiben / vnd allein zu
dem proposito selber schreiten. In dem
Capitel von der Eur habe ich verzeichnet/
was man essen/trincken vnd andern rebus
non naturalibus sich dergleichen verhal-
ten sol/dahin ich den Leser wil gewiesen ha-
ben/jezund aber soll berichtet werden/was
man nach seinem angestalten Diæt weiter
in acht nehmen mässe / damit man nechst
Gott vor diesem Übel kan schützen wer-
den.

Plethoraici, Cocochymici, vnd
welche viel obstrukciones in visceribus,
oder Verhaltung des Stuels vnd Harns/
Item Frawen / welche ihre menscs oder
sonsten gewöhnliche purgationes nicht zu
uechter Zeit haben/ die sollen vor allem da-
hin

hin gedencken/wie sie den Leib von allen v-
berflüssigen vnd bösen humoribus reini-
gen mögen/auch dem Weibsvolk die ver-
haltenen Menses oder Hæmorrhoides
provocirt werden / sonderlich jünger
Herbstzeit / damit das contagium keinen
sowitem in dem Leibe finden möge/ auch
die innerlichen Ursachen zur Krankheit
hiedurch aufgeführt werden: Weil aber
die Leut so sehr vngleich / vnd mancherley
complexiones vnnnd temperamenta,
auch wolandere Zufälle haben/ kann es nit
wol seyn / ein allgemeine univelsal eva-
cuation zu haben: Es seyn wol gewisse
evacuationes, welche auß sedere com-
plexiones speciatim gerichtet / weil es ab-
ber nicht allezeit bey jederman thun will/
particulariter zu purgieren / habe ich ein
herrliches vnnnd offt bewehrtes Cathartici-
cum, vnnnd fast ein universal sezen vnnnd
commendiren wollen/ welches wol vnd
gut in vnser Apotecken allhier zugerichtet/
gefunden wird / vnd wird genennet Extra-
atum Theodotum , dessen dosis ist an-
derthalb scrupel einem alten/einem jungen
ein scrupel/in formâ pillulari & in auren-

D

tur,

eur. Kinder / Weiber / oder welche niches
bitters entnehmen können / die lassen ihnen
dero aeftalt zurückten : Rec. Extr. Theo-
doti scr. j. s. syr. ros. solut. unc. j. misce-
antur ut fiat syrupus. Welche aber star-
cker Natur seyn / die können dieses extra-
ctum ein wenia acuieren lassen / mit vns-
serm verordneten Pulver / welches ich pul-
verem polychrestum nenne / vnd ist vor
sich selber ein herrlich purgans , welches
ohn allen Schmerken vnd Reissen gar
sanft laxiert vnd den Leib reiniget / vnd
wird also zugerichtet ? Recip. Extr.
Theodoti scrup. j. s. Pul. Polychresti
g. v. cum færina foeniculi siant pillulæ,
Oder cum syr. rosato fiat succus. Ich
habe es erfahren / welche es gebraucht / die
haben gar wenig Reissen empfunden / es
führt fast allen bösen Schleim durch den
Stuelgang weg / vnd kan mit warheit sa-
gen / das ich jeniger Zeit kein bessers / vnd
mit weniger Gefahr an den Schwangern
zu gebrauchen weiß. Die Personen aber /
welche weder bitter noch süß zu gebrauchen
wissen / Item Kinder die können dieses
mein pulverem polychrestum gebrau-
chen /

hen/also zugereicht: Recip. Pulv. Poly-
christi nostri g.v. vj. viij. viij. Cremoris
Tartari scr.j. oder drach.s.& fiat pulvis.
Dieses Pulver purgiant so gelinde/ daß es
zu verwundern ist/ vnd ist auch zu jeder
Zeit allhier bey Herr Daniel Lindemann
zu bekommen. Unter allen vorstreffli-
chen vnd gesunden purgationibus habe
ich auch kein bessers nie erfahren/ als das
ist: Aquila nostra purgans , denn er
nimpt hinweg alle Verstopffungen der Le-
ber vnd Milch/vnd alle Tartarische schle-
mische Flüsse / davon Melancholia Hy-
pochondriaca, der Stein/Podagra/sci-
tenweh/das hier bey uns sehr gemein/son-
derlich bey dem Weibsvolk/ Rücken vnd
Hüftweh / vnd was dergleichen sympto-
mata mehr seyn/wie ich denn in der War-
heit selber öfft vnd viel erfahren / insondere
heit führt er die Wurm groß vnd klein/
auch Gisse mit sich hinweg / vnd ist nicht
der geringste meiner Secreten eins/vñ mie
grosser Mühe vnd Arbeit zugericht / vnd
wird also zu brauchen verordnet: Rec. A-
quila purgantis g. viij. cremoris Tart.
scr.s. vel dr.j. miscēdo fiat pulvis. Odor

D 2

Recip.

Recip. A quila purgantis g.v.vj. viij. viij.
syr. ros. drach. i. fiat mixtura. Recip.
Aquila purg. g. viij. saccari rosati dra.
i fiat solus. Welche aber gewohnt seyn
Willen zu verschlucken / die lassen ihnen dies-
se zünichten / welche auch gresser Kräfften/
wie ich sie von Herrn Varandao Profes-
sore zu Montpellier in Frankreich bekom-
men: Recip. Aloës recte præp. Am-
moniaci, Sagepeni, in aceto squill. so-
luti & præp an. drach. i. Diagridij præp.
scrup. i. Masticis, spec. trium sandalo-
rum, Rhabarb. extractæ an. drach. sē.
salis absinthij drach. i. cum syr. viola-
to q. s. fiat massa, einem starken gibt man
anderthalb scrupl. einem schwachen einen
halben. Wer lust hat Säfte oder extra-
cta zu gebrauchen / der neme das Extractū
Rhabarbaræ optimæ oder Rhabarbaræ
monachorum , das extractum aloës,
welche auch sein gelinde purgieren / vnnnd
seyn hier auch zu bekommen. Ich fandee
gar viel purgationes hieher sezen / weil sie
aber von mir nicht viel gebraucht / vnnnd
auch nur einen oder 2. humores angreif-
fen / habe ichs vnterlassen / denn ich erachte
an

an einem oder zweyen kan man sich wol
begnügen lassen/Mannam Calabrinam,
Cassiam extractam vnd purgier Rosen-
safft können kleine Kinder einnehmen / ob-
der auch wol / wanns die Noth erfordert/
ein Elystirlein gebrauchen / wer sich aber
nicht allerdings drein richten kan / der gebe
sich bey mir oder dem Herrn Apotecker an/
derselb sol er sey reich oder arm/mie gutem
Rath nicht verlassen werden.

Unter die Evacuantia wird auch ge-
rechnet die Aderlaß / wenn sich nun einer
dran gewöhnt / oder sonst das Geblät pcc-
cirt vel in quantitate vel qualitate , der
mag wol sich derselben gebrauchen/vnd so
viel Blut gehen lassen / so viel seine Natur
vnd Kräffte leiden wollen / oder ein Medi-
cus dorzu erfordert/rathen würde..

Es ist auch bey etlichen / welche erl-
cken vmb die Brust haben/denen der Sohle
brent/ vnd viel tartarische Feuchtigkeiten
in orificio ventriculi haben / bisweilen
als wenn sie einen Vomitum von sich ge-
ben wollen/ vnd dieses ist zwar nicht zu wi-
derrathen/insonderheit welche weite Bassa
haben/ vnd vor gewohnet seyn/ si h leichter

D iij lich

Sich zu brechen/diesesßen sage ich sollen nehmen 4. 5. oder 6. gran Aquilæ vomentis,
mit ein wenig Rosenzucker vermischt/vnd
also essen/ einen trunk warm Bier drauff
gethan/das führt oben so viel schleim weg/
darob sich wol zu verwundern. Man kan
es auch wol so bey Starcken zurichten las-
sen: Recip. Aquilæ vomentis g. v. salis
Veneris, oder salis Colchotharis scr. s.
fiat pulvis. Ddet man nehme weissen Vi-
triol, vnd gebrauch ihn also: vnd
dergleichen Sachen seyn gar viel/ dicke ist
sie gemein/ laß ich sie allhier vnvermelde/
aber kein bessers habe ich noch nie erfah-
ren/ auch bey andern gesehen/ als Aqui-
lam philosophicam nostram vomen-
tem, recht gebraucht vnd administrirt,
thut das seine wol.

Wenn man den Leib gebüthlicher
weise gereinigt/ darnach so kan man al-
lesley præservantia gebrauchē/ insondere
heit wenn es böse stinkende Nebel gibt/
wie es denn zu Herbstzeiten gemeinlich
zu geschehen pflege/ davon der Mensch
leicht etwas empfangē kan/ daß der mor-
bus sich desto leichter hä einschleichen/ die-
selbe

ii G

fer

ser præservantium medicamentorum
seyn nun sehr viel vnd fast alle Bücher da-
mit aus gefüllt ja alle Winckel vnd Hdm
ser stecken voll / was aber bisweilen damit
wird ausgericht / gibt die tägliche Erfah-
rung / ich wil hie keinen Farraginē schmie-
den / sondern nur allein diese herben / wel-
che am gewissesten / öfttern probiert / vnd
am fügliesten zu gebrauchen sind : Als
Tinctura Corallorum ist wol nützlich zu
nehmen 3. 4. 5. 6. 7. oder 8. Tropfen in
Wein / Rosen oder Perlenwasser. Magist.
perlarum. Magisterium Corall. cornu
cervi usci. Lap. noster Bezahardicus.
Crocus Martis rubeus preciosus, Bal-
sam. sulphuris Essentia Croci Elixir.
proprietas Elixir. nostrum capitale.
Diese Stücke können alte vnd junge sich
gebrauchen / vnd seyn hier alle zu bekom-
men. Folgende Latwergen seyn gut zu ge-
brauchen denen / welche müssen viel in die
Luft gehē / oder die Kranken besuchē. Rec.
Fol. rutæ unc. s. Ficuū unc. ij. Bacc. Ju-
niperi unc. j. s. Nucum majorū unc. j.
Aceti vini unc. j. s. terātur in mortario
& misccantur ut fiat electuarium. Alle

D i u s neunz.

nennen einer Castanien groß / Junge einer
Haselnuß / vnd ist eine Arzney vor Arm
vnd Reich. Ein ander:

Recip. Rad. Imperatoriæ, Ange-
licæ, Granorum Juniperi an. drach. ij.
sem. cardui benedicti sem. acetosæ
an. drachm. j. s. Boli armani præparati
cum succo citri, Rasuræ cornu cervi
usti, Diamargar. fugidi an. drachm. i.
Theriace opt. Mithridatij an. unc. i.
cum tyrupo deacetositate citri q. s. fi-
at electuarium. Diese Latwergen ist sehr
fördlich: Recip. Pulv. trium sandalorū,
Murobalanorum citrinorum & chæ-
bulian. unc. sem. Gran. Juniperi unc.
i. Lap. nostri Bezoartici drach. i. sem.
Flor. sulph. cum spir. vitrioli sublima-
torum unc. i. salis perlatum, corallo-
rum Terræ stringensis an. drac. i. The-
riacæ unc. i. Troch. de viperis drach.
i. spodij drachm. ij. saccari Buglossati
Borraginis an. unc. ij. s. spir. Tartari,
scr. iiij. syr. myrtini q. s. fiat electuari-
um, Davon des morgens frühe einer glei-
chen Menge groß eingezommen/ein trunck
warm Wein drauff gethan/vnd ein halbe

Stun-

Stunde geschrifket / wird Wunder thun.
Folgentz ist ein hertliches Secretum vor
allerley Fäule / davon nicht allein diese
Krankheit / sondern auch Pestilenzische
Fieber erfolgen / vnd wird bey uns also zu-
gericht gefunden: Recip. Balsami sulph.
compos. unc. i. Theriacæ Andromachæ
unc. i. Croci orientalis scr. j. Cro-
ci Martis rubei g. xij. misceantur , &
in Pelicano digerantur per 14. dies.
Davon desß Morgens / auch wol desß A-
bends eines Ducaten schwer eingenommen/
mit ein wenig Brantwein eingenommen/
vnd eine halbe Stunde sich warm gehal-
ten / auch so man wil aufgehen / kan man
ein wenig die Pulshadern an Händen vnd
Schlaff mit salben / ist zur præservation
ein herrlich Stücke.

Arme Leute können s̄hnen das Was-
ser in der Apoteken zurichten lassen / ob sie
schon von wenig vnd schlechten Stücken/
so ist sie doch sehr fräßtig.

Recip. Angelicæ , Dauci, Gran-
Juniperi an. ūc. j. tunde omnia diligē-
ter, postea, Recip. ligni Juniperi q. v-
combure, affunde vinum , ut fiat lixi-

D s vium,

vium, affunde materiæ tusæ, & coque
ad crassitiem pultis, expime per pre-
lum succum, hunc destilla per alembi-
cum. So dieses Wassers desz moraens
einen Löffel voll getruncken wird / leßt kein
contagium oder Faulung den Menschen
ansallen.

Welche aber nicht solche erzählte Ar-
neyen brauchen mögen / dieselben lassen
vnsers Balsams / welcher insonderheit von
mir verordnet / vnd allhier zu bekommen
ist / holen / vnd desz Morgens einen halben
oder ganzen Löffel voll in ein wenig Car-
duibenedicten Wasser einnehmen / ist sehr
heblich / vnd wird genannt Balsamus
Antidysentericus, Es können solchen
auch kleine Kinder brauchen / ein Tropf-
sen oder sechs eingegaben / in Bier oder
Wein. Ferner können Kinder brau-
chen diese Rüchlein : Recip. Spec. tri-
um sandalorum drach. ij. Sulph. sub-
limati drachm. j. Lap. Bezoardici no-
strí scrup. ij. Mag. perlarum, Corall.
croci orientalis an. drach. sem. croci
Martis scrup. j. f. saccari soluti in aqua
Plantag. q. f. fiat confection in rotulis.

Dis

Dish seyn nun furchlich gesaget von den præ-
servativis, welche jehiger Zeit nothwen-
dig zu gebrauchen/beydes in der Kuh vnd
Contagiosischen bösen Fiebern.

CAPUT OCTAVUM.

Von den Curativen.

Genn der liebe Gott einen vnd
den andern mit dieser Krankheit
belegt vnd heimsucht/der soll erst-
sich zu dem Gebet / Anruffung Gottes
sich schicken/ darnach die ordentliche Mit-
tel nicht verachten / sondern fleissig brau-
chen/denn Gott wil nicht ohne Mittel jehi-
ger Zeit helffen / wie aber solches vor die
Hand genommen werden soll / habe ich
seit zum Theil droben angezeigt / vnd
wolle ja ein jeder meine erewhertige War-
nung wol in acht nehmen / damit er nicke
die seinigen oder sich selber in den Tode
sampe bösem Gewissen stärken möge.
Nun will hie von nöthen seyn / daß
man fleissig betrachte das Capitel von
dem Diæt / vnd lerne es hie practicierten/
wenn dasselbe beschehen / vnd weiß was
einen

einem Nutz oder Schade ist / der richtet sich
darnach. Nun fällt hier weiter eine Frage
für/ob es auch nütz sey daß man bei dieser
Krankheit eine Ader eröffnen soll oder
nicht ? Rondcletius cap. 20. dc Dysen-
teria wil durchaus nicht haben / daß eine
Ader soll geschlagen werden / auf dieser
Ursachen / dieweil kein Arabischer Scrit-
tent einer einigē Aderlassung in den Bauch-
flüssen gedacht / sitemal daß sie vortreff-
liche vnd getrewe Medici gewesen / welche
nichts nothwendiges in ihren Euren aus-
gelassen oder versehen / Zu dem so wil auch
Galenus libr. primo ad Glauconem c.
14. zu verstehen geben / daß man in keinen
Bauchflüssen soll ein Ader öffnen / Soll
es nun im geringsten nicht geschehen / wie
viel weniger / schleust er / soll es in den größ-
tern / als da ist die Dysenteria , getathen
werden. Hierauf gebe ich zur Antwort/
daß ein Unterscheid in dem Lassen zu hal-
ten sey / so der Patient noch bei Kräften/
die Krankheit noch neu / soll man sicher
die Ader springen lassen / doch mofern das
Alter des Patienten solches ertragen wil/
Item bei den volstügigen vnd plethori-
cis

eis, so ein Sieber vnd innerliche grosse Hitze vorhanden / wie solches mit mir bezeugt Alexander Trallianus, Altimarus, Aetius, Alexander Massaria vnd andere mehr/vnd Aetius wil / daß man auch wol vnd sicher in die 2. Pfund Blut lassen sol/ jetziger Zeit aber thun wir den Sachen nie so viel/vnd were wol gut/wir hielten bey uns in Deutschland den Gebrauch wie die Franzosen / wenn dieselben eine Ader stechen / so lassen sie auff einmal ein wenig lauffen/vber etliche Stunde wider ein wenig/vnd also fort/bis sie vermercken daß der Sachen ein gnügen geschehen/vnd curiern also gar feliciter , wir aber bleiben jimmer auff einer Geigen / schliessen demnach / daß es vñ alle Gefahr geschehen könne / vnd ich vor meine Person wolte gern / daß ich die Leute darzu bereden könnte / aber da hilfft kein singen noch sagen/ Den Weibs Personen aber rath ich / bey welchen ihre Monatszeit nicht richtig / oder eine lange Zeit vorhalten gelegen/dass sie vnden auff dem Fuß bey den Knorren die saphenam sollen öffnen lassen. Wenn man aber auf vieler Bedenken zur Aderlaß

laß nicht kommen kan / kan man etliche
Köpffe sezen/vnd schrepfen/vnd zur Pur-
gation schreiten. Von den Medicamini-
bus purgantibus hat sich auch viel Strei-
tens erhaben vnter den Medicis , etliche
purgieren/etliche nicht / vnd wollen nach
des Aricennæ meinung evacuationē su-
pra evacuationem non mōliendā , so
ist doch davon mein Bedenken / daß man
bald bey dem Anfang purgieren soll/vnd
solches hat die Erfahrung war gemacht/
wie ichs denn mit vielen Exempeln bewei-
sen fōndte/derer Patienten / die ich in mei-
ner curā gehabt/daz ich jrer viel nur allein
ex purgante seyn curieret wordē/denn die
Purgation hat alle weitere Fäuse vnd vr-
sach zum Geschwür verhindert vnd aufge-
föhret/doch muß man nicht strack sūl ohn
allen unterscheid hinein blaßen/wie Eunq
in die Nüsse / sondern man müss schen / die
Zeit / wenn / wo / was / vnd wie viel man
purgieren soll. Ach hilff lieber G-Dtt/
wie wird doch das so wenig / ja gar nichts
in acht genommen / vnd wenn man von
Purgieren saget / da werden viel Leute
gefunden / welche es vor ein Schimpff/
ja wol

so wol vor ein Unsinngigkeit auffnehmen/
als geschicht bey den Vetulis medicis
stris, sagis, veneficis, Segensprecherin
vnd Cristallseherin / auch wol bey denen/
welche verständig / Kunstreiche / vnd wi-
sig wollen angesehen seyn / sie meinen/
wenn sie nur verstopfen / so sey der Sa-
chen gar recht geschehen / davon ich dro-
ben fast ein ganz Capitel geschrieben/
vnd wils jehund darben beruhen lassen/
ich verwärne nur / damit man nicht mit
den Menschen so leichtfertig handeln
sol : Es soll bey den purgationibus
in acht genommen werden / daß man
auch zugleich anstringentia, confor-
tantia vnnb mitigantia zusetzen müsse/
damit die Leiber nicht zu sehr abgemaf-
tet / vnd durch grosse Schmerken wol
gar untergehen müssen. Von den Urs-
achen droben ist gesagt worden / daß viel
vnd mancherley derselben seyn / vnd so
mancherley Ursache / so mancherley
müsse auch das Medicamentum gear-
tet seyn / dieweil aber nicht ein jeder also
bald crisin erlernen möge / oder der
morbus feinen Verzug leiden wil / so
habe

Habe ich allheret furß hievor etlicher me-
dicamentorum purgantium gedacht/
welche hie mit grossm Nutz können ge-
braucht werden / dieweil sie sonderlich auff
einen humorem nicht allein sehen / son-
dern fast Catholica können ex multipli-
ci rerum experientiâ genennet werden/
man halt aber nur rechte Maß vnd Ziel/
vnd purgier nicht zur Unzeit. Wenn man
aber purgieren soll / so muß man acht ge-
ben/ ob stracks von anfange ein Fieber vor-
handen/ ist es vorhanden / so laß mans an-
steßen/vnd brauche ein Elystier davor/wo
aber Cacochymia vorhanden / welches
halb verstanden wird / wenn es einem in
dem Hals bitter ist/ vnd der Leib offt viel
turbirt/ so ist es milz/ gut / vnd nothig den
Leib durch purgationes zu erleuchtern/
entweder mit unsrm extracto Theodo-
to, pulvere polychresto , oder Aquila
purgante, vnd kan auff diese Weise zuge-
richtet werden: Recip. Pulv. polychre-
sti g. viij. Salis perlarum , Carellorum
an. g. v. Croci Martis g. iiiij. Oder Lap.
Bezohardicinostri scrup. j. fiat pulvis,
Also können auch die andern zugerichtet
werden/

werden / es ist auch sonderlich gut das Extractum Rhabarbaræ utriusq; oder pulvis illius cum Lapide Bezoardico : Ich sche berentwegen meum pulverem Bezahardicum hierzu / dieweil allezeit etwas von Gifft mit vnter laufft. Weil ich aber dieses pulveris Bezohardici gedencke / kan ich nit vnterlassen / die gunstigen Leser zu warnen vor dem Lap. Bezoardico der Krdmer / den es steckt ein grosser betrug da hinter / vñ ist wenig gutes davon zu hoffen / vnd muß ihewt gnug bezahlet werden / auch werden viel Leute gefunden / welche meinen es sey alles gut / was von frembden Orten gebracht wird / vnd einen selkamen Name hat / Ich sondte aber diesen unsern Lapidem auch wol anders lauffen / aber weil es allen Menschen fast gemein worden / daß man alle Gifftverreibende Arzneyen Bezoar nennet / las ichs auch darbey bleiben / vnd ist zu wissen / daß dieses vocabulum herkompt von den Arabern vnd Persianern / wie Garcias de Hortis Medicus Proregorius Indiæ in seiner Historien / welche er de aromatibus & simplicibus Indiæ beschrieben / gedencket : An etlichen
E Orthen

Beschr in Persien vnd Indien werden
Steine gefunden / welche die Einwohner
Pazain nennen / (vnd sole billich der
Stein von denselben Pazan genestet wer-
de / aber wie wir gemeinlich zu thun pfle-
gen/ verfchren das Pazar) dieselben seyn
rot / einer ziemlichen Höhe/ in derer Ma-
gen wird nun ein solch hartes coagulum
gefunden / welches zu vns heraus gebrachte
wird/vnd Bezoar nennen / wir werden a-
ber oft gewlich dadurch betrogen/wie mit
selbst widerfahren / diesen nun verzucom-
men / haben wir einen compositum der
viel herrlicher an Eugenden ist / als oben
der Persianische/vnd wil es bezeigen/das
wenn einer ein ganze drachmam Arse-
nic i oder Mercurij sublimati essen sollte/
vnd hat zuvor davon eines scrup. ge-
braucht / der würde ohn alle Gefahr vnd
Beschwerung entkommen/ daß der ander
nicht thun würde / Wer nun solchen zu
haben begeht / der kan ihn allhier allzeit
vnd Stunde bekommen. Bey welchen
Patienten wil von nothen seyn clysteres
zu gebrauchen/soll man bedencken/ daß ein
grosser Unterscheid vnter denselben sey/
etliche

etliche kindern die Schmerken / vnd
dempfen die scharffen Flüsse / etliche sau-
bern vnd reinigen das Gedärn / etliche
heilen wieder auf / Insonderheit / wenn
das vnter Gedärn verwundet ist / etliche
erschöpfen / zu lindern der Schmerken ist
dieser sehr bequem : Recip. Radicum
& foliorum altheæ, anethi an. m. j. s.
malvæ, comomillæ, & meliloti rosa-
rum an m. j. seminum cydoniorum
uncia sem. lini. fænugræci an. uncia j.
coquantur in aquâ q. s. ad libr. j. s. co-
laturæ adde, olei rosacei drachm. vij.
fiat Enema, Wenn das Geschwür gar zu
heßlich vnd tieff / kan man das oleum ro-
saceum aussen lassen / zu saubern ist dieses
ein kostliches : Juris decocti plantaginis,
rosarum, hordei lib. j. s. mellis rosa-
cei, saccari rub. an. unc. j. olei rosacei
unc j. s. vitella ovorum duo, fiat cly-
ster. So das geschwür noch etwas vnsau-
ber vnd nit allerdinge sich rechte zur abster-
sion schießen wolte / so mache man ein Ely-
ster / solcher gestalt : R. Fol. quercus, rad.
spinæ, Cicerū an. m. j. coque in suffic.

E 2

aquæ

aqua fontanæ ad remanentiam libr. j.
affunde aquæ mellis, unc. iiij. Vrinæ
hominis unc. iiij. miscendo fiat Ene-
ma.

Wenn man die Gedärm zur Heilung
wieder bringen wil / kan das erste Enema
gebraucht werden / vnd ein wenig spir. Te-
rebin. sampt ein Theil Butyri Saturni
das heilt gar wol. So man aber astrin-
gentia vnd stopfende Clysteres adhibi-
rē muß / kan vnter andern dieses gebraucht
vnd applicirt, doch auff einmal nit zu viel/
wenn wir consolidiren vnd constringi-
ren wollen / müssen wir weniger nehmen
als zum abstergiren, vnd ist gnug auff
einmal 5. oder 6. Unzen: Recip. Hor-
dei excorticati, plantaginis, polygoni,
bursæ pastoris an. m. ij. coquantur in a-
qua q. s. ad lib. j. colaturæ addatur Bo-
li armeni, sanguinis Draconis, thuris
masticis an. drachm. j. Butyri Saturni
drach. j. succi plantaginis unc. j. gum-
mi arabici, Tragacanthi an. scrup. iiij.
ovi vitellum. fiat clyster. Kindern kan
man deren eins gebrauchen die ich droben
gesetzte.

Im

In dem dritten Capitel von den Dr-
sachen haben wir gedacht/daß zum offtern
die Kuhr herrihre von den scharffen Flüs-
sen vnd humoribus, weil deren so viel/so
wil von höhen seyn/hier zu gedencken/wie
dieselben möchten abgewendet werden/da-
mit nicht vbel ärger werde/folches kan nun
geschehen / entweder durch die purgatio-
nes vel per sedem vel per vomitum,
von dem ersten haben wir ja gedacht/von
den medicamentis vomitum excitā-
tibus auch/doch daß man eines jedern Na-
tur vnd des humoris peccantis Eigen-
schafft wöl erlerne / vnd sonderlich ist es zu
rathen/wenn bilis oben auf wil/ vnd stets
ein bitters Auffsteigen gefühlet wird/ dem-
nach kan es geschehen per Diuretica, sol-
che Arzneien / welche den Harn treiben/
vnnnd können administriert werden/wo der
Excrementorum influentium nit gar
zu viel seyn / vnd sollen auch nicht zu stark
oder zu viel gegeben werden / derowegen
kan man sich mit einem erfahrenen Medi-
co hiervon unterreden / est modus in re-
bus sunt certi deniq; fines,&c. Zum
dritten avertirn wir auch gar füglich durch

E iii

den

den Schweiß / entweder mit Aquis Theriacalibus, Floribus antimonij fixis, sanguine fixo duorum Draconum aëteorum, balneo sicco, spiritu Tartari, oder mit warmen Ziegelsteinen / mit Wein besprühst / vnd an die Füsse gehalten / Reiche Leut die nichts einnehmen können / oder kein Arzney bey sich zu behalten wissen / die lassen ihnen den rechten Spiriti Ligni sancti oder Guaici zurichtē / vnd sich damit den ganzen Leib salben / bey einem warmen Ofen / das erfüllt den Schweiß mit Gewalt / also daß es zu verwundern / Arme Leute können folgendes efferlich gleicher gestalte gebrauchen : Recipe Piperis utriusq; pul. an drach. j. sem. olci vini drachm. ij. sem. olci olivatum, aceti vini an. unc. j. misceantur. Man kan auch dieses mit grossem Nutzen brauchen : Recip. Aquah Theriac. unc. s. Carduibenedicti unc. j. spir Tartari scrup. iiij. Rad. pulv. Tormentillæ dr. j. fiat mixtura, vnd kan in einem Ernck warmen Wein füglich eingetnommen werden / vnd darauff in einem warmen Bettel bei Schweiß erwarten.

Wenn

Wenn es nun so weit kommen / daß
man auch alle Umbstände wolerwohlen /
so kan man sicher zu den specificis medi-
camentis schreiten / es seyn aber derselben
hin vnd wider so viel / daß es unmöglich
ist / sie alle zu beschreiben / ich wil aber einig
vnd allein die hieher sezen / welche oft bes-
wehrt / vnd von jederman können ge-
braucht werden / Als erstlich wil ich sezen
ein Pulver / vor Alte / Junge / vnd was er ley
complexion sie seyn mögen / vnd wird
also bereitet : Recip. Sem. Hyoscyami
albi drachm. j. sem. Croci Martis ru-
bei opt. præparati unc. sem. Croci
orientalis drach. f. Mumiae pulver. dr. j.
sem: plantaginis, sumachi an drach. ij.
sem. Portulacæ drach. j. f. sang. Dra-
conis, corall. rub. præp. succini albi,
Terræ sigillatæ an. dra. j. Matris perlata-
rum. calcin. ossiū hominis calcin. an.
unc. f. coleotharis drac. ij. cinamomi,
saccari rosati exsiccati an. unc. j ex o-
mnibus fiat pul. subtilissim⁹, darb⁹ gibet
man einem Alten i. Quintlein einem jun-
gen ein halbes / in Wegerichwasser oder
weichen die ein / oder wie man den Lue-

E iij

ter

een behybringen kan. Dieses Pulver kan
auch nūslich gebraucht werden: Recip.
Salis Satur. g. viij. Coaguli leporis, sang.
coagulati leporis & hominis an. drac.
s. fiat pulvis.

Zum andern/wer lust zu Latwegen/
kan des Tages dreymal jederzeit einer Ca-
stanien groß zu sich nehmen: Recip. He-
par lupi, Mithridatij, Terræ sigillatæ,
Tragacanth. Troch. de spodio an. scr.
ij. Magisterij corall. Boli armeni, cor-
nū cervi usti, Masticis an. scrup. j. opij
recte præpar. scrup. s. amyli, mali corij
Balaustiorum an. drach. j. s. syr. myr-
tini, cydoniorum an. q. s. fiat electua-
rium mollis consistentiæ.

Zum dritten wil ich hier auch ein sehr
fösilichen syrupū vor alte/junge/vnd zarte
Kinder sezen / davon man einem Alten
auff einmal zwey Löffel voll/einem jungen
einen geben soll / vnd so auch die häfftigste
reissenden Schmerzen vorhanden weren/
so habe ich darbey noch kein höhers em-
pfunden / vnd auff meine Anordnung ist
er allhier in vnser Apotecken/ auch allwege
zu bekommen / Er wird aber also bereitet:
Recip.

Recip. Cort. ligni Guaici contriti unc.
ij. Mirobalanorum omnium an. unc.
sem. Rosarum rub. Balaustiorum sem.
plantag. an. drachm. ij. Aquæ plantag.
rosarum Bursæ pastoris an. libr. j. co-
quantur Hermetice ad medias, post
exprime expressione forti succum,
cola, & colaturæ adde Rhabarb.ustæ,
Lap. nostri Bezahlidici drach. j. olei
succini drachm. j. s. Opij verè præpar.
scrup. j. sem. saccari abissimi unc. viij.
coque ad consistentiam syrapi, Des
Iosephi Quercetani syrupus corallinus
ist ein sehr dienlich Arzney / Item Croci
Martis g. x. cum drach. ij. succi pruno-
rum sylvestrium. Oleum Ceræ bibitū
ex cerevisiâ calidâ est præsidium præ-
sentissimum. Vor gemeine Leut ist die-
ses ein kostlich vnd bewehrts stücke : Man
nehme Gerstenmehl/so viel man wil/vnnd
mache mit Eherdotter einen Teig darauß/
lege ihn in ein heisses Wasser / vnnd Koche
ihn so lange als man die Breßeln zu Kochen
pflegt/vnd laß ihn wider hart werden/dar-
nach wenn man den Flüß stopfen wil / so
reib man jn gar klein/vnd Koche mit Milch
E v darin

darinne Zucker verschmelst/etnen Brey/
davd esse man siets 4. 5. oder 6. Löffel vol/
man wird sich drübes verwundern. Es
seyn auch vorhanden eusserliche Mittel/
welche auch nebeden innerlichen mit gros-
sem nuß können gebraucht werden/ia doch
muß man wol zusehen / wenn man Cata-
plasmata constringentia brouchen wil/
daß man sie also zurichte / damit die hu-
mores nicht alle zusammen an einen
Ort gezogen / vnd darauff eine größere
vnd gefährlichere Krankheit folgen mö-
ge : Insondrathit wird gerühmet das
Pflaster Cratonis, vnd wird also bereitet:
Rec. Carnis citoniorum sub cinerib.
coctorū, Rad. symphyti similiter co-
ctarum & per cribrum transfusarum
an. unc. iij. Hypocistid. Acaciæ, Boli
armeni, Tragacanth. Mastich. an. unc.
j. s. olei citoniorum Myrtini an. unc. j.
s. succi citoniorum, Plantag. Aceti ro-
sati & passulati an. drach. vj. Farinæ mi-
lij, Ccræ an. q. s. fiat diligentio cocturâ
emplastrum, Dieses soll man auf ein Le-
der streichen/ vnd warm überlegen. Auch
kann

Kan man mit grossem Nutz vberlegen da
Men von einem Hamel / klein zerhacker/
vnd in Iohannis Oel geröst / in ein Sack
sein gethan / so warm als mans leiden kan /
vber den Nabel gelegt. Schwangern
Frauen kan man dieses vberlegen: Re-
cip. Melissæ unc. sem. corall. rub. præ-
par. drachm. j. vini malvatici unc. iiiij.
Micarum panis similaginei m.j. misce,
& coque ad puluis crassitiem, & ap-
plica umbilico. Die Kinder / welche
weder Pfaster noch Fettes leiden wollen/
soll man dieses Kochen vnd vberlegen:
Recip. Menthæ, rosarum rub. an. m.
j. Carvi uncia sem. Lavendulæ m. j.
Piperis longi drachm. j. Garyophill.
drac. j. s. cum vino in sacculo coque
& tepidè applica ventri. Es ist gut sich
mit Terpethin vnd Schiffbech reduchern
lassen so bald man zu Stuel gewesen/denn
die Resinischen Rauche sehr dienlich vnd
heilsam seyn / desgleichen thut auch sehr
vol Schwein vnd Eselsdreck gebört/auff
glüende Kohlen gestrewet/vnd den Ratich
durch ein Erichter oder offenen Stuel em-
pfahen. Den Ragen vor allen dingem soll
man

man wol verwahren / damit er nicht erkäl-
tet / oder sonst böse humores von den in-
testinis an sich ziehe / vnd dadurch zu
Schaden komme / darneben muß man
auch der Leber nicht vergessen / daß man
sie bey ihrem rechten temperamento er-
halte / vnd so es schon mutirt, wieder zu
rechte bringe vnd stercke / sonst würde sie
viel böser humorum generiren, vnd diß
kan gar wol geschehen mit dem Cerato
Santalino, ros. Mesuæ, Infrigid. Gale-
ni, malax. cum oleo rosacco, &c. Et-
liche wollen nach Plinij Meinung / daß
man die Leber nicht besser fühlen könne/
als wenn man den ganzen Leib mit Queck-
silber überschüttire / Ich aber vor meine
Person wolle solches nicht gerne rathen/
vnd wer nicht weiß / was auf solchem un-
riffen Spiritu Mercurij folge / der lese das
**25. Buch am 3. Capitel Plinij, Item cō-
silium acutissimum Quercetani pro
virgine nobili morbo in immensum
complicato fatigata, so wird er besin-
den / wž alle Wege vor ungelegenheit drauff
erfolget sey.** Hier von sey nun gnug ge-
sagt / wer diese vorgeschriebene Sachen
rechte

recht gebrauche / der wist durch Gottes
Gnade gewisslich Hülffe vnd Trost fin-
den/vō andern medicinis, derer alle Bü-
cher voll/weil sie mir vnd meiner Experi-
enz nicht kündig was sie thun/wilich nicht
viel Wort machen/ vnd die Patienten in
das weite Felt führen/ verhoffe jederman
wird hieran begnüget seyn.

CAPUT NONUM.

Bon den Zufällen.

MAN pflegt im gemeinen Sprich-
wort zu sagen / nulla calamitas
sola , welches daß es war sen/be-
weiset diese jetzige unsere Krankheit / daß
wir schreiben / denn bey gar wenigen kommt
sie ohne Mitgesellen vnd Trabanten/ vnd
thun dieselben oft viel mehr Schaden dess
die Krankheit vor sich selber / Es zwingen
auch oft solche starke vnd gefährliche
symptomata die Medicos , daß sie rechte
stracks von dem rechten Methodo vnd
der Krankheit selber abweichen/ vnd also
bald den Zufällen zueilen müssen / damic
auch hier nichts versehen oder verseumet
werdet

werde / wollen wir ordentlich die gemein-
sten vnd schwersten Zufälle erzählen / vnd
davon Berichte thun : Erstlich von den
größlichen übermäßigen Schmerzen /
Zum andern / von Gebrechen / Zum drit-
ten / vom Schlucken / Zum vierten / von
grossem Durste vnd Hiz / Zum fünften /
von vbrigem Wachen vnd Unruhe / Zum
sechsten / von Ausgang des Mastdarms /
von dem Fieber soll in dem folgenden Ca-
pitel gehandelt werden.

Vneer allen Zufällen ist keiner der so
eine schnelle vnd geschwinde operierende
Arznen haben wil / als der Schmerz / der
vnsäglich vnd untrüglich reist / schneidt vnd
wütet / vnd dieser muß per Paregorica
vnd Anodyna weggetrieben werden /
vnd dieser Medicamentorum seyn drei=
terley Arzten / erslich welche die Ursache
des Schmerzens hinnehmen / dieses kan
füglich geschehen mit den purgantibus
oder Aderlässe / die purgantia seyn ent-
weder / welche in den Mund genommen
werden / oder Elystier / diese alle seyn dro-
ben schon erklähret worden / doch mehrer
Nachrichtung willen / wil ich ein bahr
Elyster

Clyster hießter seßen : Recip. Lactis caprilli lib. j. mucilaginis psyllij Fænugræcian. unc. ij. olei rosati unc j.sem. Hieræ pictæ Gal. drach. iiiij. salis gem. mæ scrup. sem. miscendo fiat clyster.

Vel :

Recip. Hordei mundi m. j. f. Bis-malvæ, camomillæ an. m. j. coque in f. q. brodij juris gallinæ ad remanentiam lib. j. cola, colaturæ adde mucilaginis sen, cydoniorum, psyllij, an. unc. j. sem. olei amygdal. dulcium, violarum, rosarum an. unc. j. vitella ovorum duo, saccari rub. unc. ij. fiat Enema.

Zum andern müssen sie den Schmerzen leidlich machen/ vnd seyn diese welche in tertio gradu fühlen/ als Violen/Rosen/Schaffmisch ein wenig Pilsen-Oel/et.

Zum dritten seyn es diese/ welche die sensus ganz vnyd gar stumpff machen / also daß man keine Schmerzen mehr fühlet / vnyd werden genennet Narcotica, sie müssen aber mit grosser Weischedenheit gebraucht werden / vnyd nicht ehe / als wenn alles vergeblich angewendet/

werdet/vnnd die höchste Noth / auch Ge-
fahr des Lebens vorhanden / denn ob sie
schon einen Schlaff vnd Ruhe zu wegen
bringen/so machen sie doch hernach grosse
Wattigkeit / in dem sie die humores alle
an einen Orth bringen / verderben auch
wol den Magen vnd Leber/ wann man sie
ja brauchen muß / so sollen sie recht vnnnd
wol zugerichtet seyn/vñ seyn diese: Lauda-
num opiatum correctum, daß Lauda-
num Paracelsi , auch das Nepenthes
Quercetani rechte præparirt, seyn fôsilli-
che Arzneien: Syr. de papavere Mych-
leti, Philonium Romanum Nicolai,
Philon. persicum , Pillulæ de cyno-
glossâ : Requies Nicolai, &c. Diese
sicht angezeiget/mögen auch wol in Milch
zerrieben / vnd an statt eines Elystiers ge-
braucht werden.

Das brechen ist auch ein schlimmer
Gast / vnnnd osse ein Zeichen des Todes/
denn es mattet ja einen Menschen so ganz
vnd gar ab/ daß der ganze Körper Krafft-
los werden muß / der Magen keine Dau-
nung haben mag / & per consequens
kein nutriment einigem Glied zukommen
kan/

kan / ist derwegen wol Auffsicht zu haben/
daß man jhn bey zeiten begegene / dem also
vorzukommen / ist sonderlich gut / Syr. co-
tallinus, syr. Cinamomi, syr. cydoni-
orum absq; saccaro , Auch können fol-
gende species in ein Säcklein gethā / mit
Wein gefocht vnd warm über den Magen
geleget: Recip. Sem. absinthij m. ij.
Herbæ absinthij, Rutæ an. m. j. Galla-
rum, Piperis longian. unc. f. Balausti-
orum drach. ij. Galangæ, Acori palu-
strisan. unc. ij. tundantur tundenda &
misceantur & coquantur in sacculo.

Es ist auch gut / wenn man Hopffen
in ein Säcklein thut / focht jhn eben also/
vnd legt jhn so warm als ers leiden kan über
den Magen.

Man kan auch folgendes Pul-
ver auff das Herzgrüblein strawen / vnd
mit drauff folgendes Pfaster legen: Re-
cip Pulv. Coriandri præpar. unc. j. A-
nisi unc. f. spec. Diarrh. abb. Pulv. tri-
um santalorum an. drachm. ij. corell.
tubei Cinamomian. drachmam sem.
conser. rofarum exsiccat. fiat pulvis

S

Man

Man kan es auch des morgens eines Du-
tagen schwer / entweder in einem Trunck
warmen Wein oder weichen Ei einneh-
men. Dieses Pflaster wird also zugericht:
Rcc. Panis mediocriter tosti unc. ij. vi-
ni malvatici, succi expressi Menthæ &
absinthij an. unc. iiii. macerentur po-
stea adde nucis muscatæ unc. ij. fiat ca-
toplasma.

Kindern kan man auch die Julep ge-
brauchen:

Recip. Syrupi menthæ, cydonio-
rū, absinthij an. unc. j. oxymellis squil-
litici, mellis rosati colati an. un. s. aqua-
rum absinthij, fæniculi, menthæ an.
unc. iiii. Spiritus veneris g. xv. fiat Zu-
lapiū. Folgendes Pulver ist auch sehr gut
den Kindern auf sein weiches Ei gestrewet
vnd also zu essen geben: Recip. Nimb ei-
nen gefochten Erydotter / Bebrauch vnd
Mastix jedes 20 Körner / machs zu einem
Pulver / vñ gib s in einem weichen Ei ein.

Dieses Säblein hat auch grosse Hülf
erwiesen. Recip. Olei absinthij, Nardi-
ani an. unc. ij. Galangæ, Gariophyll.
Masticis, Cyperi an. dra. ij. Cumini,

florum roris marini an. dra. j. pulveri-
santur & cum paucâ cerâ fiat linimen-
tum.

Wenn es von solchen medicinis
sich nicht legen wil / fürcht ich leider / es
werde ein Verbot des Todes seyn. Von
dem Schlucken finden wir bey dem Hip-
pocrate vnd Galeno sehr viel vbele pro-
gnostica , sonderlich in dieser jetzigen
Krankheit / denn es gemeiniglich ein ge-
wiß Zeichen des Todes / weil es fümpf ent-
weder ex extremâ inanitione oder infla-
matione hepatis, doch muß man nit ver-
zagen / vnd die Patienten also hülfflos lie-
gen lassen / vnd bedörfste hier wol von die-
sem einigen symptomate , daß man ein
ganken aussführlichen Tractatum schrie-
be / würde aber zu lang werden / weil den
Patienten mehr mit geschwinden Arhneyē
denn mit vielem discuriren gediinet / de-
renwegen wil ich nur etliche offt probierte
Mittel vorschlagen / Vnd ersilich einen
Trank / welchen man des Tages 2.3. oder
4. mal brauchē mag / nach gelegenheit des
Patienten vnd der Krankheit selber:

F 2

Recip.

Recip. Vini albi opt. lib. j. Galangæ pulv. drach. j. Gingiberis pulv. Dia-trion pipereon an. drach. s. parum e-bulliant, colentur & fiat potio. Vel Recip. Rad. asari drachm. ij. Aristolo-chiæ rotundæ, Galangæ, Enulæ Campanæ an. drach. ij. s. Calaminthæ thy-mi, pulegij, hyssopi, marrhubij an. m. s. anethi, squillæ an. drach. s. Cinamo-mi drach. ij. coquantur in vino odori-fero q. s. ad lib. j. colaturæ addatur o-xymellis simplicis, squillitici an. drac. j. fiat potio.

Man kan auch ein scutum machen/
damit man den Magen sein verwahret vñ
zubindet/folcher gestalt: Recip. Cerati
sandalini unc. j. s. rosarum rubrarum,
sem. portulacæ an. unc. s. olei rosacei
q. s. fiat scutum.

Wenn aber das Schlucken allein von
der inflammation der Leber herrührete/
seyn diese folgende Pillen / welche ich in
Welschland offt gesehen/ viel gewircket/
veren nimpt man siets eines in den Mund/
die stercken/machen safft/vnnd vertreiben
das

das Schlucken: Recip. Mucilag. sem.
psyllij unc. j. Diatragac. frigidi, Zuc-
cari candi an. unc. s. succi liquiritiae
scrup. j. Penidiorum, Tragacant. Gū-
mi arabici ana scrup. j. s. Camphoræ,
salis Saturni an. g. viij. Salis prunellæ
scrup. j. Aquæ res. q. s. ad mistionem
& formationem pastæ, ex qua formē-
tur pillulæ instar lupini.

Allda kan man auch seine fühlende
Julep gebrauchen / wie etliche bald folgen
werden / doch das man der Sachen auch
nicht zu viel thue / sondern wie offt erweh-
net/ alle circumstantias wol erwegen..

In dieser Krankheit ist der Durst ge-
wiss ein gefährlicher Zufall / dieweil viel
trincken der Kuh grossen Vorschub thut/
wie Aëtius saget / quod potus largus sit
infensissimus fluxionibus ventris, Zu-
dem ist es sehr schädlich / wenn der Durst
von der erhitzten Leber herrühret/ da folget
er gemeinlich stark / vnd zeiget febrem
acutam zugleich an/vnnd wie Rondel-
tius wil etiam ardenter sive causum,
da muß man wol zuschē / damit man nicht

zu stärcke vnd zu geschwinde Arkeneyen
brauchet / welche in gradu excellentissi-
mo fast schyn / denn daruñ würde leicht ein
scirrhus, der gar schwer / ja gar nicht zu
heilen/erfolgen / Hierbey nun am sicher-
sten zu versahen / kan man etliche fühlen.
de Säfflein brauchen / als Syr. viola-
rum, rosarum, Nenupharis, Diamo-
rum, prunorum sylvestrium, &c. Item
vorhergesetzte Pillen/spiritus Vitriolive-
rus, Man kan auch seine bequeme hierzu
Capaunenwasser zurichten lassen/oder gu-
te vnd gelinde Julep. Unter welchen ich
noch am aller sichersten vñ frässtigsten be-
funden diese zween folgende Julep. Re-
cip. Aquæ Nenupharis rosarum, En-
diviæ lactucæ, an. unc. iiiij. Diamoro-
nis, rob. ribium an. unc. ij Laudani
puri drach. j. salis prunellæ drach. j. s.
spir. Veneris q. s. ad gratam acetosita-
tem fiat Juleb. Vel:

Recip. Aquæ fontanæ lib. ij. Cina-
nomi unc. ij. Borraginis unc. iiij. syr.a-
cetositatis citri, rob. ribium an. unc. j.
salis prunellæ dra. j. Butyri satur. scr. j. s.

Tins

Tincturæ corallorū sct. v. spir. Veneris
vel Martis q. s. ad justam aciditatem
miscendo fiat Juleb.

Sonsten seyn iher viel vnd man-
cherley/ aber hier vnnöthig sie alle zu erze-
hen/weil sie gemein / vnd fast jederman be-
fant. Mann kan auch die Lebet verwah-
ren mit dem Cerato Santalino , oder
Lüchlein in folgendes Wasser genet/
vnd vbergeschlagen: Recip. Aceti nos-
tri odorifici unc. ij. Aquæ rosarum,
Endiviæ Buglossæ an. unc. j. spec. Diar-
rhod. abhatis drach. j. Croci orienta-
lis drach. j. Moschi, ambræ an.g. iiiij. fi-
at mixtura , Wer nun hie von mehr be-
gehre zu wissen/ der komme zu mir / da soll
ihm willig willfahret werden.

Gewiesen darf man nicht / was vor
Schaden vbrigcs Wachen mit sich brin-
ge/vnd stimmen fast alle Medici vberein/
dass der Schloff fast in allen Krankheit-
ten præsertim in acutis das höchste arca-
nū sey/derentwegen wen̄ bey diesem mor-
bo vbrigcs Wachen mit zuschlegt/ da soll
man nit lange verziche/sondern geschwind

F iij

113.

zu solchen Mitteln eile / welche den schlaff verursachen können / vnter allen aber ist kein herrlichers zu finden / als das Laudanum opiatum Paracelsi oder Quercetani, oder in vnser Apotecken vnser Laudanum, aus welchen Schlaffpillen intulirt, gemacht seyn / derer braucht man auf einmal 3. 4. 5. oder auch wol 6. nach Art vnd Gestalt des symptomatis vnnnd Patienten/ diese seyn fein gelinde/ lieblich/ vnd machen einen süßen Schlaff.

Ich habe auch dieser folgenden schlaff-Milch grosse Eugende vnd Kräffte besunden / daß ich auch nur damit / bey vielen/ auch Febres ardentissimas curir, auch bey denen Personen/ welche allbereit ihrer Sinne vnd Vernunft beraubet gewesen/ wie ich derer etliche nennen wolte/ wenn es nothig were/ sie wird aber also zugericht:

Recip. Sem. papaveris albi, melionum, Endiviæ an. unc. j. cum aquâ Endiviæ unc. iij. contundantur & succus exprimatur, huic adde Opij nostræ correctionis g. vj. saccari albissimi unc. j. misceantur, & ita unâ vice hauria-

hauriatur. Wer aber in eil solcher be-
darff / der begehre nur auf der Apotecken
3. 4. oder 5. Loth meiner Schlaffmilch.

Man kan auch solche Milch mit
Schaffmilch vermischen / vnd an statt ei-
nes Elystiers gebrauchen.

Folgenden bolum habe ich auch
sehr frässtig besunden :

Recip. Theriacæ recentis drach. j.
Opij correcti g. v. miscendo fiat bo-
lus, gegen die Schlaffzeit eingeben. Wel-
che aber gar nichts zu sich nemen wollen/
oder brechen es also bald wider von sich/
denen kan man dieses Sålbelein zurich-
ten/vnd an die Schläff streichen : Recip.
Vnguenti populeon. drachm. ij. olei
violacei, rosacei an. dra. iij. olei Hyo-
scyami drach. ij. corr. pul. rad. Man-
dragoræ scrup. j. opij corr. g. viij. cro-
cig. vj. aceti & ceræ albæ parum & fiat
linimentum. Odrr man kan diesen
Apffel zurichten / vnnnd den Patienten
offt vor die Nasen halten : Recipe
Opij unc. sem. Mandragoræ unc. j. s.
succi cicutæ unc. j. sem. papaver. Hy-
oscys

F, 5

oscys

oseyami an. unc. s. semina in succo
lactucæ terantur, adde parum moschi
& ambræ & Theriacæ & confice po-
num, leniter exsicca, & utere.

Wenn man dieses Wasser vmb den
Kopff schlegt / hat auch vielen gar wol be-
kommen: Recip. Aceti rosati unc. ij.
Aquarum Plantaginis, rosarum Endi-
viæ, Nenupharis an. unc. j. s. Croci g.
vij. Opi j. g. vij. fiat mixtura. Fast in al-
len Apoteken findet man ein compositi-
on, welches Diacodium genennet wird/
derer kan ein Löffel voll gebraucht werden/
wenn man schlaffen wil/ thut auch viel.

So sich der Schlaff von solchen Mit-
teln nicht finden würde / da ist ja gar kleine
Hoffnung der Besserung zu gewartet/ doch
muß man gleichwohl zusehen / daß man der
Sachen nicht zu viel thut/vnnd ein sopor
erwecket werde / dz einer anstrengte zu schlaf-
fen / vnnd wachse nimmermehr auff / als
newlich einem widerfahren/den ich Ehren
halben nit neñen mag/ nun hier von gnug.

Ben solchen Patienten geschicht es
gar oft/ daß der Mastdarm aufgehet/bis-
weilen

weilen ist es ein böses Zeichen / sonderlich
wenn er nicht wieder hinein wil / denn er
leichtlich anhebt zu saulen / vnd nothwen-
dig der Todt folgen muß / bey den Kin-
dern geschicht es gar leicht / wenn sie es
schr zwinget / vnd ohne das das Gedärn
schlipfferig ist / wo sichs nun begibt / da
muß man mit wärmen vnd behungen ge-
schwind zu Hülff kommen / auch mit sei-
nen linimentis den Darm hinein drus-
cken / vnd kan also füglich angefangen
werden : Eine föstliche Behuna ist diese :
Man nehme ein glatt gehobbelst Eichen
Brett / laß es wol heiz werden / vnd be-
schmiere es mit Schäffen vnd Hirschen
Mark / laß den Kranken bloß bey einer
viertel Stund drauff sitzen / es hilfft von
Stund an.

Dieses folgende Sälbelein kan
man mit einer Baumwolle drauff legen :
Rec. Sevi hircini, Vng. Saturni cū sale
ejus præparati, cort. glandium, Balau-
stiorū, lap. Hæmati. Boli armeni, sang.
Draconis, Masticisan. drach. ij. supra
carbones miscendo fiat unguentum.

Se

So aber einem der Darm verschwollen ist/vnd nicht wider hinein kan/der nechme Zwiebel / Knoblauch / jdes ein halb pfud/weissen Hundsdreck 3. Loth/Schiffbech 5. Loth/coche es in dren maß Wasser/gar stark / wol zugedeckt / darnach mache es auß/vnd sehe den Kräcken in einen offnen Stael drüber/ daß der Brodem wol an jn gehe/so wird er davon lind/vnnd gehet wieder hinein / Wenn er wider drinnen ist/so nehme man gebrand Hirschhorn / Mastix vnd Weyrauch / jedes so viel als desz andern / mache es gar zu subtilem Pulver/ vnd strewe drauff/ so wird er drinnen bleiben/vnd wider zu tage gehen.

Dieses sey nun fürthlich tractiert von der Rothen Ruhr / sampt ißren Zufällen/ Was das Fieber anlanget / soll in diesem folgenden Capitel auch gar kurz erklähret werden / vnd wir nur allein eine gar kurze Beschreibung vornemien/ darnach stracks zur Cur schreiten/wie man durch Gottes Hülffe dasselbe wieder abwenden möge/ Wenn ich aber/geliebts Gott/bessere Zeit vnd Gelegenheit von meinen Geschäftten

een haben werde/wil ich einen vollen/aus-
führlichen Tractat / wie ich denn allbereit
angefangen / erstlich von allen Fiebern in
gemein/darnach von den Venenatis vnd
Epidemialibus schreiben/ Bitte der groß-
günstige Leser wolle hiermit vorlieb neh-
men/vnnd meinen treuen Fleiß gegen je-
derman erkennen / vnd den der liebe G. O. te
also heimsucht / herzlich bete/ vnd vorge-
schlagene Mittel brauchen / so ist kein
Zweiffel / der liebe G. O. t werde solche in-
fluentias seiner verordneten Mittel wie-
derfahren lassen / daß der meiste Theil da-
durch werde wieder zu seiner Gesundtheit
vnd Wohlfahrt gelangen.

CAPUT DECIMUM.

Bon dem Fieber.

Beschreiben nun von dem Fieber/
welches jziger Zeit herumb schleicht/
vnnd mit der Ruhr bisweilen sich ge-
sellet/ acht ich vor nōthig / dieweil es einer
gifftigen Art vnd Eigenschafft / vnd ist
bis-

Bisweilen dieses Venenum in dem Anfang so schlechte / daß man's kaum mercken kan / aber am Ende findet sichs / mit solcher Hize vnd Mattigkeit / daß ihr viel drüber in das Gras bissen müssen / damit man sich aber gleichwohl davor beschanken könne / wlich furchtlich & præservativam & curativam methodum verzichnen.

Anfänglich aber ist zu wissen / daß dis Fieber nicht anderst ist (ich rede jehc nicht von gemeinen Fiebern / sondern contagiosa & malignâ) als ein Gifft / welches dem Herzen sehr gefährlich vnd zu wieder / vnd nimpt seinen Ursprung zum Theil aus böser influentiâ des Himmels / zum Theil von den sublunaribus als Lufft oder andern Sachen / davon wir uns erhalten müssen / vnd ist eben fast gleicher Natur vnd Eigenschaft (wie wirs bey unsern Nachbarn erfahren) als das Pestilenzische / doch in diesen Febricb⁹ nicht so stark als in den Pest selber / nihilominus est , so man nicht bey Zeit vorfompt / πεμφυγώει την θερμασία deleterium. Allhier wäre gute Gelegenheit einen auf-

aufführlichen/annimlichlichen/so nothwendi-
gen discurs zu halten / von allerley Ar-
ten der Fieber/sonderlich Contagiosarū,
als Febri Hungaricā, davon iſt noch we-
nig aufführlich geschrieben / viel weniger
curiert befundē/ Petechiis, putridis, &c.
aber / wie ich ſehe erwehnt / mir davor zu
ſchreiben die Zeit vnd Geschäftie verbieten/
ſoll aber bald aufführlicher Beriche ge-
ſchehen/muß nur allein hiervon cursoriē
handeln.

Damit man aber gleichwol dieses
Fieber ſerne erkennen / ſo iſt kein gewiſſes
KennZeichen / als wenn der Mensch
ſchwach wird / also bald durchſtreicht es
alle Adern / biß es entſich zu dem Herzen
gar kümpt/daher denn dieſe ſymptomata
erfolgen/wo nicht alle/ denn bey einem ſe-
dern können ſie alle nicht ſeyn / ſo erfolgen
doch eſliche gewiſz / als dürrer Husten/
vnd man kan gleichwol nichts aufwer-
fen/schwerer Odem / Erucken vmb die
Brust / die Farbe verendert ſich / die Leber
entzündet ſich/ vnd folget großer Durſt/
der

der Magen vndawet / es zittern alle Glieder/
ein böser Hals / die braun vnd schwarze Blasen auff der Zungen lassen sich
vermercken / werden verwirret in dem
Haupt / der Schwindel kömpt also/
daß sie den Kopff nicht in die Höhe hal-
ten können / es kömpt die schwere Noth/
auch bisweilen eusserlich so schlecht / daß
niemand nicht glaubete / Auch tregt sichs
offt zu / daß sie keinen Durst fühlen/vnnd
dieses ist hierbey / wie Hipp. saget/ ein bö-
ses Zeichen / vnnd haben ein Abscheu vor
der Speise / der weisse Bauchflusß fällt
mit zu / bisweilen coma, fein Schlaff/
vnnd so diese Leut schlaffen / so haben sie
schwere vnnd wunderliche Träume / der
Harn ist ansänglich als wenn es eines ges-
sunden Menschen were / aber wenn er ein
wenig stehtet / so findet man abschewliche
cōtentia, Herzklopffen/vnd Husten kom-
men auch hierbey / etlichen gehen die Haar
aus/seyn traurig / reden nicht anders als
wenn sie in einer Ohnmacht legen/ bey et-
lichen eröffnen sich die gälden Ader / bey
den Weibern jhr menstruum, aber wider
den

den rechten Lauff der Natur vnd Zeit/auch
fahret der Leib voll rother / brauner vnd
schwarzer Flecken / oder kommt wol die
Gelbsucht darzu / das ein böses Zeichen
ist.

Weil nun die Krankheit an sich sel-
ber gefährlich / vnd auch die symptomati-
ca signa sehr schwer / so wil von nöthen
seyn / daß man sich wol vorsehe/damit wir
diesen grossen Feind / qui stipatus tantâ
multitudine concomitantium nit las-
sen einziehen/ denn viel leichter ist / einem
Feinde an der Grenzen begegnen / denn
wenn er mitten im Lande / wieder hienauß
schlagen/was aber vor Schansen/Wehr
vnd Waffen hier von nöthen / habe ich
droben in capite von den Präservativen
entdecket / vnd rathe noch/ daß man alle
Morgen einen halben scrupl. Lap. nostri
Bezahardici brauche / der ist ein gewiß
~~τεφυλακικὸν & θεραπευτικὸν.~~ Es ist auch
mit grossem Nutzen erfahren dieses Zenex-
ton , welches man an den Hals henget/
vnd wird also gemacht : Recip. Pulv.
Bufonum unc. j. Arsenici utriusq; an.
Gunc.

G

unc.

unc. sc. Rad. Dictamni, Tormentillæ
an. drach. iij. Margaritarum non per-
foratarum drach. j. Corall. Fragmen-
tor. Hyacinthi, Smaragdi an. drach.
sem. croci scrup. ij. Mercurij sublima-
ti unc. sem. Diese Stück muß man puls-
verisieren / vnd mit Eragant / der in Ro-
sen Wasser zerschmolzen / zu einem Ewig
machen / vnd wenn Sonn vnd Mond in
dem Zeichen des Himmelschen Scorpions
stehen / soll man einen Scorpion darein
drücken / welchen man in Silber / Kupffer /
Bley oder Holz soll schneiden lassen / vnd
in ein roth Seiden Lüchlein gewickelt /
vnd angehängt / ist gar ein herrliches præ-
servativ. Von andern ist droben geridt
worden.

Wenn sichs aber zutrege / daß der
Feind allbereit das Land eingenommen /
welches man an diesem sezt erzehlten Bot-
stab mercken kan / so soll man bald zu den
purgantibus schreiten / derer ich droben
gedacht / eines kan man erwehlen / vnd nit
lang verzichen / periculum enim in mo-
ra , wie Hipp. 1. Aph. 22. & 2. Aph. 29.

vnd

vnd Avicenna lib. 4. fen. i. tract. 4. be-
wiesen / Man hütte sich aber vor scharffen
vnd starcken purgationibus, welche die
humores viel mehr erregen / vnd mit ih-
rer Anzündung das venenum stercken/
als dasyn Coloquinten / Elaterium, E-
sula, vnd Antimonium illegitimè præ-
paratum, &c. Es können auch die Ely-
skier wol vnd nützlich adhibirt werden/
Item bey denen / welche starker Natur
seyn / die können wol ein vomitiv. zu sich
nehmen / von welchen droben Speciatim
berichtet. Welche auch noch starker Ma-
tur seyn / die mögen auf die purgatio gar
wohl eine Alder springen lassen / es liegt nicht
dran / was es vor einer sey / denn wie mein
hochehrender Herr Präceptor D. Cas.
Bauhinus Theatri Anatomici lib. 4. ca.
23. fol. 1138. vnd Phænix ille venerans-
dus senex p. m. D. Felix Platerus d. l.
fol. 98. melden / soll man schlagen / welche
am höchsten liegt / wenn der Arm gebunden
ist / vnd liegt nicht dran / andere plaudern
was sie wollen in eligendis venis secan-
dis. Oribasius lib. 7. coll. cap. 20. will /

G ij we

wer nicht die Alder lassen kan / der soll Kopfe
lassen setzen / wie auch Gal. de cucurb.
scarif. schreibt.

Unter allen instrumentis, wel-
che zu diesen Siebern gebraucht
werden / ist kein höhers vnd nōthi-
gers / denn ein recht gutes Diapho-
reticum, welches den schwefz treib-
het / vnd zu gleich das Herz sterckt
vnd den Harn bewegt / auch alles
Gifft / wo es auch innerlich ver-
borgen ligt / mit sich heraus füh-
ret : Solcher aber werden sehr
viel bey den practicis hin vnd wider
gefunden / weil ihrer nun sehr viel/
will ich unter allen das gewisseste
heraus nehmen / vnd wird genen-
net Aurum nostrum , welches vor-
war mit grossen Utkosten vnd Ar-
beit vnd langer Zeit zugerichtet
worden / vnd ist auch in unsrer A-
potecken

potecken allhier anzutreffen/dessen
dosis seyn 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. gran/
nach Gelegenheit der Personen/
in warme Wein. Ich will es nicht
loben / denn das Werck selber lobt
den Meister/ ich glaub auch nicht/
dass ein höhere Arzney noch sol er-
funden werden/ excepto lapide Phi-
losophorum: Was aber gar star-
cke Personen seyn/ die mögen einen
scrupl. oder halben von vnserm La-
pide Bezahllico darzu thun lassen
vnd so gebrauchen / wer mehr be-
gehrt/mag sich droben erholen/ o-
der zu mir vnd dem Herrn Apote-
cker kommen / da soll er mehr Be-
richt erlangen / ich wolte wol viel
mehr setzen / das gehet aber allen
vor / & sufficit, quia unsus Plato est in-
star omnium.

Von dem Diaet ist auch all-
G iij bereit

bereit gesaget worden: was andere
symptomata anlanget / seyn ihrer
viel in vorhergehenden Capiteln
erzehlt / dahin ich einen jedern will
gewiesen haben/ ich muß ikund die
Zeit in acht nehmen. Gott ver-
leihe / daß dieses mein Schreiben
jederman nützlich vnd erspriesslich
seyn / ich habe es ausz trewem Her-
zen vnd wahren fundamentis ge-
schrieben/ vnd weiß/ daß es alles
schon durch die Erfahrung verifi-
cirt worden / Künftig wil ich/ ge-
leichts Gott / einen weitläufigti-
gern Tractat hie von schreiben/
Gott gebe vns allen seinen
Segen/ Amen.



Patau 1658

